

Sebastian Schwan

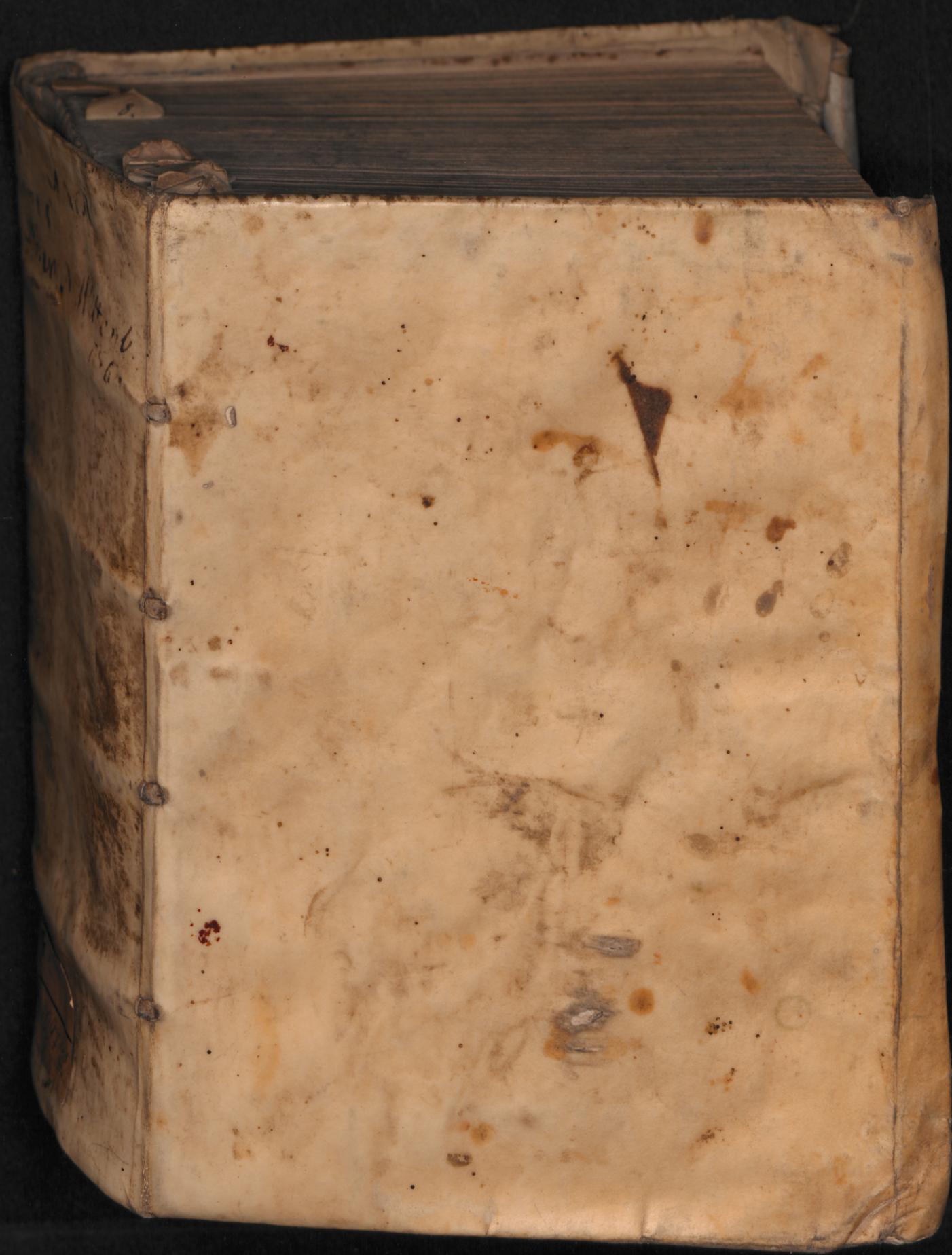
Thuribulum Hierarchicum, Das geistliche Reuchfaß/ Das ist: Trewhertzige Erinnerung/ das alle Christen für die christliche Kirche/ wie auch für das weltlich Regiment und den Haußstand/ sampt den/ zu solchen Hierarchien und Ständen fürnemlich gehörigen Personen und Sachen/ andechtig/ fleissig und ernstlich beten sollen : Aus Gottes Wort zugerichtet und in drey Predigten verfasst

Goßlar: Vogt, 1619

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn778731340>

Druck Freier  Zugang





F. c. - 1097¹⁻⁴.



70. 108 p

70. 26 p

70. 26 p

70. 26 p

28 p

21 p

20 p

70. 28 p

a - F

70. 151 p

70. 170 p

70. 88 p

70. 214 p

a - K

152 p

a - D

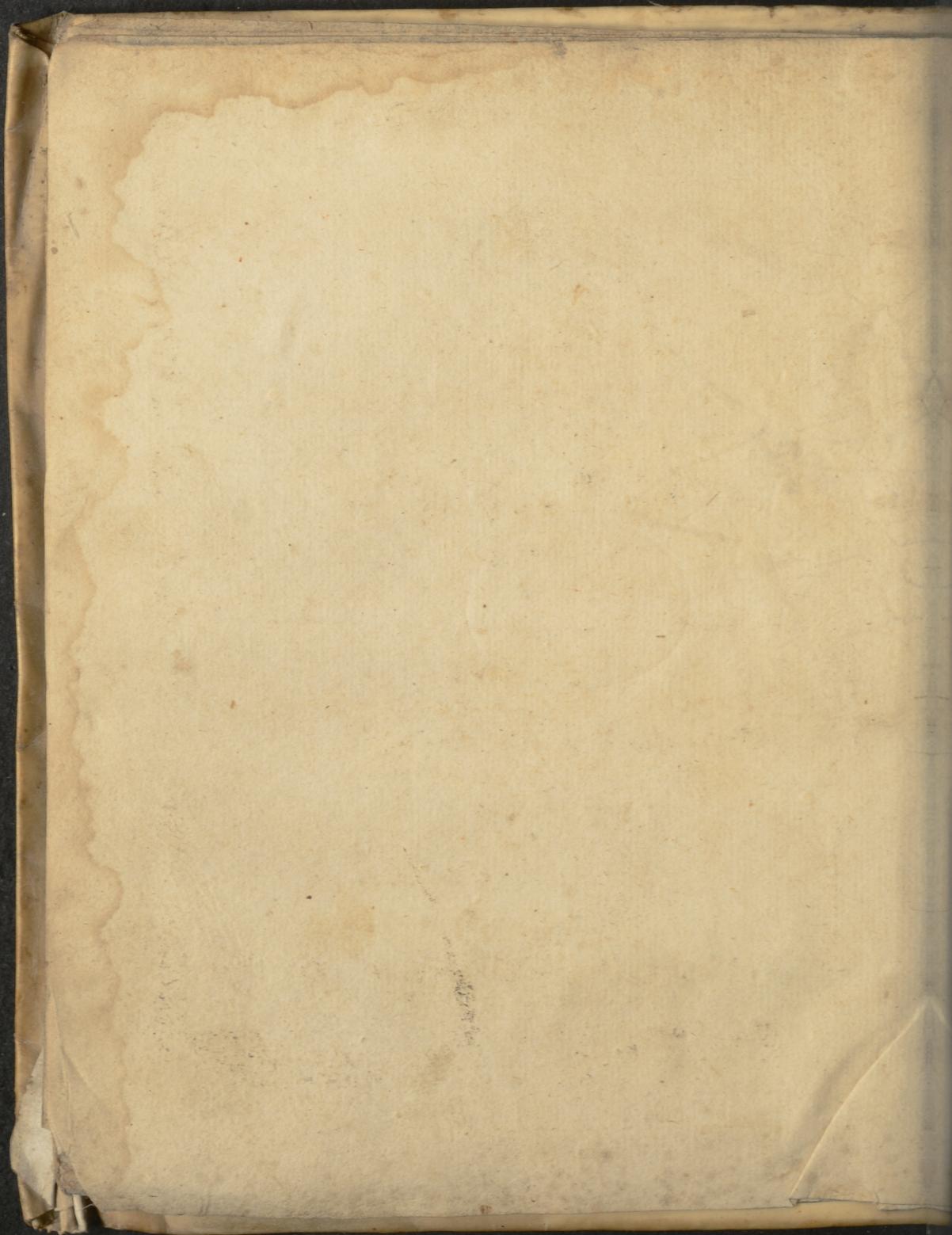
a - E

44. 6.

Jachim Sijemihl P. N.
anno 1651.

Fl. - 10971-9.







Thuribulum Hierarchicum,

Das geistliche Kreuzfaß!
Das ist:

Dreuhertzige Erinnerung / das alle Christen für die Christliche Kirche / wie auch für das weltlich Regiment vnd den Hausstand / sampt den / zu solchen Hierarchien vnd Ständen fürnemlich gehörigen Personen vnd Sachen / andechtig / fleißig vnd ernstlich beten sollen.

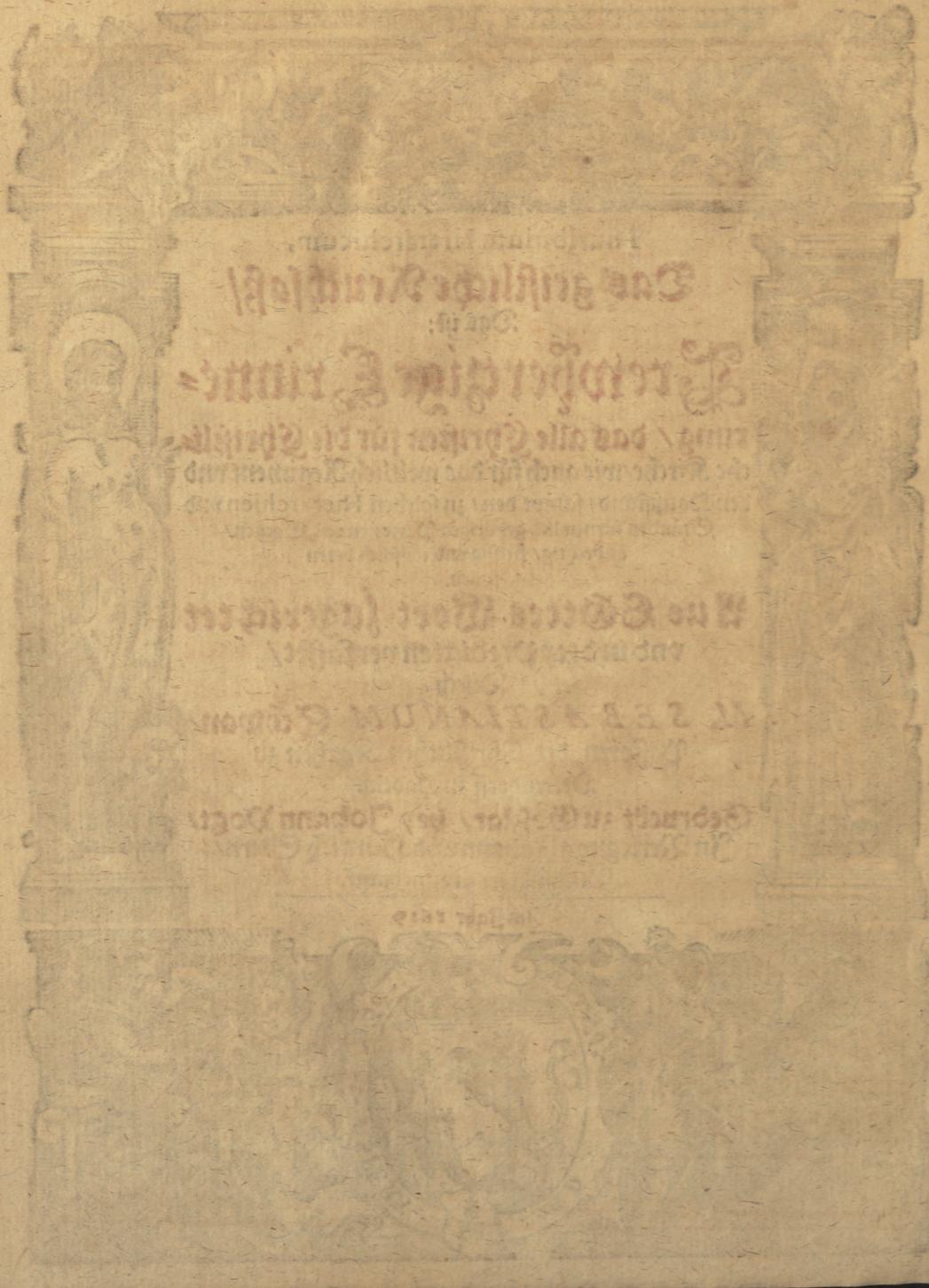
Aus Gottes Wort zugerichtet vnd in drey Predigten verfasst /
Durch

M. SEBASTIANUM Schwan /
Pastoren der Christlichen Kirchen zu
Dietendörff in Hadeln.

Bedruckt zu Goslar / bey Johann Vogt /
In Verlegung Johann vnd Heinrich Stern /
Buchführer zu Lüneburgt.

Im Jahr 1619.







Dem Durchleuchtigen/
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/
Herrn AUGUSTO, Herzogen zu Sachsen/
Engern vnd Westphalen/ Meinem gne-
digen Fürsten vnd Herrn.

urchleuchtiger / Hochge-
borner gnediger Fürst vnd Herr/
Für E. F. G. vnd dero glückselige
langwirige Regierung ist mein
Christlich Gebet/ zusamt vnterthe-
nigen Diensten jederzeit bereit/ Vnd kan E. F. G.
in Vnterthenigkeit nicht vndermelden lassen/ wel-
cher gestalt/ als nach Gottes Willen/ vnd auff
E. F. G. weiland hochgeliebten Herrn Vatern/
als meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn/ Christe-
licher Gedechnis/ gnediges andeuten vnd forder-
sames Fürstliches Zeugnis/ Ich zu einem Pastorn
dieser Gemein zu Otterndorff ordentlich beruffen/
Nachmals von J. F. G. hochgedacht/ durch dero
hochweise *deputirte* Räte vnd Berordnete/ auff
Erwehlung eines Ehrwürdigen *Ministerij* in die-

Vorrede.

sem Land / zu einem *Visitato*re der Kirchen / bene-
benst meinem lieben *Collegen* Ern *Johanne* *Crac-*
cio, *confirmiret* vnd bestetiget / vnd nun die ordentli-
chen *Bochen* predigten angefangen worden / Ich
zum Eingang vnd Vorbereitung / vnserer Gemein
zum Gebet / dasselbige für die drey Hauptstände
in der Christenheit zu *GDt* zu thun / mögliches
fleisses vermahnet.

Weil denn dieses solche Sachen seyn / die bil-
lich alle vnd jede / wes Standes dieselbigen seyn
mögen / ihnen sollen lassen angelegen seyn / Als hab
ich nicht für vnfüglich erachtet / diese Betrachtung
E. F. G. zu zuschreiben / auff daß ich dabey Ursach
hette / derselben zu *gratuliren*, vnd gleich ein öffent-
lich Zeugnis jedermenniglich fürstellte / daß
E. F. G. von Jugend auff *GDttes* Wort / sampt
allem was der Gerechtigkeit / Erbarkeit vnd besten
Sitten gemess / geliebet / vnd ob solchem gesampt
ein recht Fürslich Wolgefallen getragen / daher ge-
wis vnd unzweifelich zu hoffen / es werde Göttli-
che Güte *E. F. G.* ombfahen / deren Liecht herfür
brechen wie die Morgenröte / vnd die Besserung
schnell wachsen / *Esa. 58.* Bevor ab wenn *E. F. G.*
auch bey bevorstehender hochbeschwerlicher *Regi-*
mentsverwaltung / in solcher Furcht des Aller-
höchsten / Meinem vnd aller Gutherzigen Vertra-

Vorrede.

wen nach / als die darin auch nun fest vnd mechtig gegründet / werden beharren. Wollen derwegen E. F. G. diese meine geringfügige *Dedication* vnd Arbeit Ihr in Gnaden gefellig seyn lassen.

Hingegen wünsche ich in Vnterthenigkeit wiederumb / daß der Schutz- vnd Segenreiche Gott E. F. G. zu empfangenem reinem Glaubens Bekenntniß / einen starcken Fürstlichen Heldenmuth / damit was recht / gut / auch dem Vaterland vnd Christlichen Namen heilsam vnd fürtreulich zu befördern / das Widrige aber vnd Schadhafte abzutreiben / allergnedigst schencken / dieselbige in Fürstlichem gesegnetem Zustand langwierig gefristet erhalten / vnd vns nach woloberstandener mühseliger Amptspflicht / aus diesem schlipfferigen Wesen durch seinen H. Geist zum ewigen Friedenstand geleiten / vnd die Kron der Ehren aus Gnaden vmb Christi willen mittheilen wolle. Demselben trewen Gott zu allem guten jederzeit anbefohlen / Datum Otterndorff den 12. Augusti, Anno Christi 1619.

E. F. G.

Vntertheniger vnd Williger
am Geber vnd Wort Gottes

M. Sebastianus Schwan / Pastor der Christlichen Kirchen daselbst.

A iij

Dem

Dem Christlichen Leser
 Gottes Gnad/ sampt zeitlicher vnd
 ewiger Volfahrt in Christo vn-
 serm H E R R N.

Der heilige vnd hocheleuchte Prophet Da-
 niel / ob er wol ein trefflicher Mann vnd ge-
 waltiger Fürst / auch königlicher Raht in
 Persen gewesen / dennoch ist er für Gott dem Aller-
 höchsten in seinem Geist vnd Herzen so demütig/
 daß er im 9. Capitel spricht: H E R R du bist ge-
 recht / wir aber müssen vns schemen. Daraus wir
 sehen / das kein Mensch / für sich selbs / sich vnter-
 winden darff / zu Gott / welcher ist ein verzehrendes
 Feuer / zunahen / sondern haben eines Mittlers
 vnd Patronen vornöhten. Es wollens aber die im
 Pabstthumb auffgeworffne vnd angegebene Pa-
 tronen nicht außmachen / sondern der Allerheilig-
 ste / welcher ist Iesus Christus Gottes Sohn / vn-
 ser Hoherpriester vnd Fürsprecher / muß es thun/
 vnd thut es auch gern / nach der herzlichlichen Liebe / die
 er zu vns Menschen treget / derselbige erscheinet im
 Himmel für dem Angesicht Gottes für vns / Ebr. 9.
 Ist zur Rechten Gottes vnd bittet für vns / Rom. 8.
 Weil aber auch wir / als rechte geistliche vnd wahre

Vorrede.

Canonici, den hohen Ehrentitel führen / daß wir
heissen *regale sacerdotium*, das königliche Priester-
thumb / 1. Petr. 2. Sintemal Iesus Christus der
trewe Zeuge / der Erstgeborne von den Todten / vnd
ein Fürst der Könige auff Erden / hat vns geliebet
vnd gewaschen von den Sünden mit seinem Blut /
vnd hat vns zu Königen vnd Priestern gemacht /
für Gott vnd seinem Vater / Apoc. 1. Vnd vns we-
gen solches vnsers erworbenen vnd befohlenē Prie-
sterthumbs gebühret / nach dem Exempel vnsers
Hohenpriesters / auch vnser Reuchwerck für Gott
zu bringen / vnd mit stetigem Gebet bey Gott dem
Herrn anzuhalten / daß er vns / vnd allen die in
Noth vnd Gefahr sind / wolle gnedig seyn / vnd mit
Hülff erscheinen / dazu dann ein jeder das seine
thun / vnd das tägliche Gebet nicht verseumen /
auch / die das Ampt haben / ihre Anbefohlene mit
stetiger vnd ernster Erinnerung auffmuntern sol-
len / daß sie im Gebet nicht laß / matt oder müde
werden / sondern jimmer getrost anhalten / vnd der
gnedigen Erhörung von Gott in Gedult erwar-
ten: Habe daher auch ich / als ein geringer Diener
Christi / zum Anfang meines Ampts allhie zu Ot-
terndorff in Hadeln / für nötig erachtet / für allen
dingen jederman zum Christlichen Gebet / für die

drey

drey Hauptstände der Christenheit / zuvermahnen / wie in diesen Predigten zu vernehmen.

Wolte Gott / das jederman / der sich Christliches Namens rühmet / auch Christlicher Freyheit gebrauchet / diesen hohen trefflichen Gottesdienst / nemlich das liebe Gebet / ihm täglich vnd ganz trewlich lieffe angelegen seyn. Ich wils Wartlich niemand rahten / das er etwas / zum halben oder ganzen / grossen oder kleinen theil / auff seine eigene Wis / Macht / Stercke / Klugheit oder Vermögen / anzufangen / fortzusetzen / oder auszuführen sich vnterstehe. Ich habe viel Böses von mir gewisset durch das Gebet / Gott im Himmel sey Ehr vnd Preis gesagt / Aber man mus neben dem Gebet auch thun was einem befohlen ist / sonst ist das Gebet ein Gespött / vnd das Christenthumb eine Betriegeren. Vnd ist nicht allein gesagt: Betet: Sondern es heist auch: Ihr seyd das Saltz der Erden / Matth. 5. Ich trage S O R G E für alle Gemeinden / 2. Cor. 11. Ich wandele trewlich in meinem Hause / frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande / Psal. 101. Ich wandele in der Warheit mit vollkommenem Herzen / Esa. 38.

Ich fürchte aber / das viel das Gebet verfehlen / oder nicht heilige Hände auffheben. Denn

was

Vorrede.

was solte Gott der HERR achten des Gebets
deren/die in Unglauben/falscher Lehr/oder Sün-
den wider das Gewissen beharren? So bezeugen
die Erfahrung / daß etliche / die gar from vnd klug
seyn wollen / neben dem Gebet ihr Ampt vnd den
gebührenden Ernst nicht gebrauchen. Darüber
manche Kirch/manches Regiment/manche Haus-
haltung in grund vnd boden verdirbt/wie Nazian-
zenus in diesem fall seine *Conniventz* gegen den Ke-
ßern den Apollinaristen / als eine Thorheit vnd
intempestivam Philosophiam allzu spät in seinen
Epistolis beklaget. Darumb steht eins wol bey
dem andern / vnd das gibt gut Gewissen / vnd fröli-
chen Ausgang / daß wir nicht auff das Bäncklein
kommen / da einen die *verba impersonalia* *pœnitet*,
piget, *pudet*, &c. im Gewissen / vnd am Tage des
Gerichts drücken: Sondern können mit Freu-
den *Relation* thun: HERR / Es ist geschehen was
du befohlen hast.

Ja / sprichstu / die Welt ist nicht so. Wie so?
Ey man kans nicht vertragen. Ach bistu da krank/
vnd wilt nicht mehr melden / als man kan vertra-
gen? Bedencke / daß wir vnserm Erzhirten Jesu
Christo viel anders haben angelobet. Was aber
die Weltkinder belangt / die jetzt vnsern warnen

B

nicht

Vorrede.

nicht wollen gläuben/denen wird der Glaube in die Hände kommen. Es wird ihnen gehen/wie jene Historia lautet/welche ich mit Erlaubnis S. Pauli Gal. 3. v. 15. wol mag erzehlen. Es hatten sich in einer Gasteren etliche gute Leute zusammen gefunden/ vnd als jederman anfieng zwischen dem freundlichen Gespräch frölich zu seyn/ saß einer etwas dem Feuer zu nahe/ also daß im sein Kleid oder Rock unten anfieng zu brennen oder zuschwellen/ Solches mercket einer vnd sprach: Mein Freund/ Ich wolte dir wol etwas verkündigen. Der sprach: Ist's was guts vnd anmutigs/ so sag es her. Nein/ sagt der ander/ es ist nicht köstlich. Er sprach er: So schweig vnd halt damit inne/ denn hie sind wir kommen/ daß wir wollen frölich seyn. Nach der Malzeit sagt er: Nun bring an/ was du wilt. Ja/ spricht der ander/ Lieber Freund/ dein Kleid hat Schaden bekommen vom Feuer. Dieser ward zornig/ daß er es ihm nicht ehe gesagt/ sintemal nur der Schade gar gros war. Er aber verantwortete sich damit/ sein Wille were gut gewesen/ der ander aber hette die Warnung nicht zu rechter zeit wollen annehmen. Mit solcher Nartheit seynd die Weltkinder auch besessen/ sie wollen ihre Frewd furkumb vnzerstöret haben/ sie wollen

ihren

Vorrede.

ihren Tanz austanzen / *Non est eis commutatio,*
Sie werden nicht anderst / vnd fürchten Gott nicht /
Psal. 55. Darumb wird ihr Schade der größte
seyn. Thun wir aber das vnser mit beten vnd
lehren / auch warnen / trösten vnd ermahnen / so ha-
ben wir unsere Seele errettet / das sey Gott gelobt
in Ewigkeit. Derselbe trewe Gott wolle den
Geist der Gnaden vnd des Gebets ober vns reich-
lich außgiessen / auff daß / durch Handreichung des
heiligen Geistes Jesu Christi / das **W O R T**
Gottes vnd der Christgläubigen Gebet vns ge-
deye zur Seligkeit / Phil. 1. Behab dich wol /
vnd sey mit vns allen der Gnaden Jesu
Christi befohlen.



Drey Predigten / vom Ge-
bet für die drey Hauptstände der
Christenheit.

Die erste Predigt ist genommen aus dem
12. Psalmen des Königlichen Propheten
Davids.

Der 12. Psalm.

Ein Psalm Davids / vor zusingen
auff acht Senten.

Hiff **H E R R** / die Heiligen haben
abgenommen / vnd der Gleubigen
ist wenig vnter den Menschen Kindern.

Einer redet mit dem andern vnnütze
Ding / vnd heucheln / vnd lehren aus
vneinigem Herzen.

Der **H E R R** wolte außrotten alle
Heuchelei / vnd die Zunge die da stolz
redet.

Die

Die erste Predigt.

Die da sagen/ Vnser Zunge sol oberhand haben/ vns gebührt zu reden/ wer ist vnser Herr?

Weil denn die Elenden verstorret werden/ vnd die Armen seuffzen/ wil ich auff/ spricht der HERR/ Ich wil eine Hülffe schaffen/ daß man getrost lehren sol.

Die Rede des HERRN ist lauter/ wie durchleutert Silber im erdenen Tiegel beweret sieben mal.

Du HERR woltest sie bewahren/ vnd vns behüten für diesem Geschlecht ewiglich.

Denn es wird allenthalben voll Gottlosen/ wo solche lose Leute vnter den Menschen herrschen.

33
B m Pre

Die erste Predigt/

Predigt vnd Erklerung die-
ses Psalmen.

Matth. 24.



Eliebte vnd Andechtige im HErrn/
Es hat vnser lieber HErr vnd Heiland Je-
sus Christus viel vnd schwere Ding geweis-
saget/von den letzten Zeiten dieser Welt/vnd
angezeiget / wie es alsdenn werde daher ges-
hen / Nemlich/das in den dreyen von GOTT
selbs geordneten Hauptständen ganz betrübte Händel / vnnnd
grosse Zerrüttung werde fürfallen. Denn er sagt/ Es werden
in der Christlichen Kirchen falsche Christi vnd falsche Prophe-
ten auffstehen / vnd grosse Zeichen vnd Wunder thun / das
verführet werden in den Irrthumb (wo es möglich were/) auch
die Außerwehleten. Im weltlichen Regiment/ werde man hö-
ren Krieg vnd Geschrey von Kriegen / vnd werde sich empören
ein Volck vber das ander / vnd ein Königreich vber das ander/
so werde auch die Vngerechtigkeit vberhand nehmen. Dazu
im Haußstand werde die Liebe in vielen erkalten / auch werde
grosser Haß vnd schwere Verfolgung/ desgleichen grosse Land-
straffen/ Pestilenz / thewre Zeit/ vnd Erdbeben/ sampt allerley
Trübsal vnd Ergernis einreissen.

Luc. 21.

Dagegen aber / vnnnd weil er ein herzhlich Mitleiden mit
vns hat / vnd ihn vnser Klag vnd grosses Leid von Herken jam-
mert/so weiset er vns auch Mittel vnd Wege / wie wir vns ge-
gen solchem schweren vielfeltigen Vnglück sollen schicken / das
wir es entweder von vns abwenden/ vnd demselbigen entgegen
mögen/ oder aber das es möge gelindert werden / vnd wir es de-
sso besser können tragen vnd überwinden. Dasselbige Mittel
ist/das er vns vermahnet wir sollen beten. Wachtet/oder seydt
wacker allezeit/spricht er/vnd betet. Warumb sollen wir beten ?

was

Vom Gebet.

Was sollen wir mit vnserm Gebet suchen? Das ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen / das geschehen sol / vnd zu stehen für des Menschen Sohn / das ist / das jr den Stricken des Sathans vnd Ergernissen der Welt möget entgehen / vnd Linderung des vielfeltigen Vnglücks erlangen / Gottes Hülffe spüren / vnd endlich ganz vnd gar von allem Vbel erlöset werden.

Weil wir denn auch in diese Zeit gerathen seyn / da der Satan seine grosse Macht vnd viel List / als seine grausame Rüstung / stark gebrauchet / vnd wolte gern die ganze Welt verführen / auch in der Kirchen Gottes / im Regierstand vnd häuslichen Wesen / alles umbkehren vnd verwüsten / so sollen wir nicht seyn wie die rohen vnd sicheren Weltkinder vnd Epicurer / die sich nicht bekümmern vmb den Schaden Joseph / sondern ohn vnterlass bitten / Gott wolle Zion wol thun / seine Christliche Kirch vnd die dazu gehörige Stände erhalten / nach seiner Gnade / Er wolle die Hand nicht von vns abziehen / sondern vns mit zeitlichem vnd ewigem Heil begnaden.

Apoc. 12.

Amos 6, 6.
I. Theff. 5.
Psal. 51.

Damit wir nun insonderheit vnd für allen dingen für die Christliche Kirch zu beten werden auffgemuntert / wollen wir diesen 12. Psalm für vns nehmen zu betrachten / in welchem der Zustand der Kirchen Gottes beschrieben / vnd vns gezeiget wird / wie man mit Christlichem Eysen vnd fruchtbarlich für dieselbige solle beten.

Damit aber solches nützlich vnd in guter Ordnung möge fürgetragen / vnd von E. L. betrachtet werden / wollen wir nachfolgende drey Puncten erklären.

Erstlich / Das man für die Christliche Kirch vnd Gemein immerdar fleissig beten sol / vnd was vns dazu sol bewegen vnd antreiben.

Zum Andern / Wie solch Gebet sol geschaffen seyn / vnd verrichtet werden.

Zum

Die erste Predigt.

Zum Dritten / Was wir mit solchem Gebet können
aufrichten vnd erlangen.

Vom Ersten.

Wenn man sagt von der Christlichen Kirchen / so mey-
net man nicht das Gebew / von Stein vnd Holz zu-
sammen gesetzt / sondern das Volck Gottes / die Chri-
sten. die Gottes Wort hören / annehmen vnd bekennen / wie sol-
che Leut vnd solch heiliges Volck in allen Landen hin vnd wie-
der von Gott / durch sein Wort vnd Geist / beruffen vnd erleucht-
et werden / vnd in Christo das ewige Leben zu hoffen haben /
Gott aber allein recht vnd gründlich bekandt seyn.

Das wir nun für dieses Volck Gottes / für diese gottseli-
ge Leut / wo sie auch seyn / vnd für den Zustand aller solcher Hei-
ligen Gottes / oder der ganzen Christlichen Gemein fleissig vnd
andechtig beten sollen / da weren viele Ursachen an zuzi-
hen. Als: 1. Das Gott selbs ins gemein befohlen / man sol das Ge-
bet nicht verseumen: Ruffe mich an / spricht er / in der Zeit der
Noth. Also wil er freylich auch / daß man für die Noth der
Christlichen Kirchen sol beten. Welches Christus auch ernst-
lich treibet / da er sagt: Bittet / suchet / klopfet an. Man sol nicht
dencken / es wird doch wol gehen / wie es sol. Nein / bitten / su-
chen / anklopfen sol man / vnd ernstlich vmb das gute anhalten.
2. Darnach haben wir auch für vns die Exempel der Heiligen
Gottes / die für die Christliche Kirch gebetet haben / Als Moses
für das Volck Israel sein Gebet thut / vnd spricht: Habe ich
HERR Gnade für deinen Augen funden / so gehe der HERR
mit vns / etc. vnd las vns dein Erbe seyn. Welches auch der
König vnd Prophet David trewlich in acht genommen / vnd
nicht allein in diesem / sondern auch in andern Psalmen für das

Volck

Gottes
Befehl
fordert
daß man
für die
Christli-
che Kirche
bete.

Pfal. 50.
Matth. 7.
Die Ex-
empel der
Heiligen
geben es
auch.
Exod. 34. 9.

Vom Gebet.

Volck des HERRN andechtig gebetet / wie er sagt / im 28. Psal. 28.
Psal. Hilff deinem Volck / vnd segne dein Erbe / vnd wende
sie / vnd erhöhe sie ewiglich. Wie auch Salomon ein schön Ge-
bet thut für die Gemeine / vnd spricht: Der HERR vnser 3. Reg. 8.
GOTT sey mit vns / wie er gewesen ist mit vnsern Vä-
tern. Er verlasse vns nicht / vnd ziehe die Hand nicht
ab von vns / zu neigen vnser Hertz zu ihm / dasz wir
wandeln in allen seinen Wegen / vnd halten seine Ge-
bot / Sitten vnd Recht / die er vnsern Vätern geboten
hat. Das ist se ein schön Gebet / dasz GOTT mit Gnaden bey
seinem Volck seyn / vnd sie nicht verlassen / auch die Hand nicht
von ihm abziehen wolle / sondern ihr Hertz zu ihm neigen / vnd
sie auff seinen Wegen leiten. Welche schöne Exempel fast al-
lein genug weren / vns auch zu dergleichen Gebet zu ermahnen.

Aber in diesem 12. Psalm werden noch andere Ursachen
angezogen / vmb welcher willen wir vmb die Christliche Kirch
beten sollen. Vnter denselben wollen wir diese viere bedencken.

Die erste Ursach ist / sanctorum paucitas, Dasz der
Heiligen oder Gleubigen vnd Gerechten so wenig in der Welt
seynd. Hilff HERR / spricht David / die Heiligen ha-
ben abgenommen / vnd der Gleubigen ist wenig vnter
den Menschen Kindern. Als wolte der König vnd Pro-
phet David sprechen: Hilff Gott / was haben die Tyrannen /
Freveler vnd Verführer so grossen Schaden in der Gemein
Gottes gethan / in dem sie viel vom wahren GOTT abgeschre-
cket / viel vom reinen Gottesdienst verführet / auch viel die zuvor
gleubig vnd auff rechtem Weg gewesen sind / irre gemacht ha-
ben. Viel folgen auch mehr ihrem eigenen Fleisch vnd Blut /
denn dem Wort Gottes. Vnd also ist der Heiligen Zahl so
gering worden / der gleubigen / trewen / Gottseligen Leut seynd
nicht viel mehr anzutreffen.

I. Ursach.
Der Heiligs
gen sind
wenig.

Die erste Predigt/

Das ist je zu beklagen. Denn die Menschen sind ja erschaffen/ daß sie Gott den HERRN sollen erkennen / ehren vnd preisen/vnd also selig werden. Nun aber ist das Bekenntnis Gottes bey dem meisten hauffen fast verloschen / das Wort Gottes wil bey vielen nicht gelten / man lest es nicht wahr haben / auch ist der wahre Gottesdienst bey vielen untergangen vnd vergessen.

Ephes. 2.

Ach/wen solte es derwegen nicht jammern/ daß der Teuffel also wüthet / vnd so krefftig ist in den Kindern des Unglaubens? Wen solte das nicht in seinem Herzen bekümmern/ daß die elenden Menschen also im Finsternis vnd Unglauben verderben? Vnd ob schon noch etliche auff dem rechten Weg sind/ so ist doch bald vnd leicht geschehen / daß dieselbigen auch von den andern verführet werden.

Weil es denn einen solchen kläglichen/ hochbetrübten Zustand mit der Kirchen Gottes/vnd mit dem häufflein der Gläubigen hat / so haben wir ja grosse Ursach/ vnd ist hohe zeit/ daß man täglich vnd andechtig für sie bete.

Welcher vnter vns ist so gar ein Stahl vnd Eisen/ wer ist so hart vnd vnbarmerzig/ wenn Hagel vnd Ungewitter die Frücht auff dem Land verderbet / wenn die Pestilenz so viel Menschen jämmerlich dahin reisset/ der nicht solte seuffzen vnd beten? Ach / wie vielmehr ist hie betens zeit / da wir sehen die Christliche Kirch für vnsern Augen Noth leiden / Wem das nicht zu Herzen gehet / der mus ja kein menschlich / geschweige denn ein Christlich Herz/ in seinem Leibe haben/ sondern gar ein Vnmensch vnd vnvernünfftig Thier seyn.

Es müste ja ein gottloser vnd seines eigenen Heils vergessener Mensch seyn / der / wenn er ein Auge verlohren hette/ des andern Auges halben nicht wolte sorgfältig seyn / daß selbige zu

behal

Vom Gebet.

behalten. Also wem nicht zu Herken gehet so vieler Menschen Blindheit vnd Abfall von der Christlichen Kirchen / der mus ein rechter Cyclops vnd Tyrann seyn / der nach Gott vnd dem Himmelreich / wie auch nach der Liebe des Nehesten nichts fragt.

Die andere Ursach ist / Impiorum perversitas, Das verkehrte Wesen der Gottlosen / daß die Lehre der Verführer ist eitel Lügen / Heuchelei / voll Trokes / vnd nur zur Verführung vnd zum Verderben gerichtet. Davon spricht der König David also: Einer redet mit dem andern vnnütze Ding / vnd heucheln / vnd lehren aus vneinigem Hertzen. Der DERR wolte außrotten alle Heuchelei / vnd die Zunge / die da stoltz redet / die da sagen / vnser Zunge sol vberhand haben / vns gebühret zu reden / wer ist vnser Herr?

Ist noch nicht betens Zeit / für die Christliche Kirche? Man sehe doch an / wie sich die Feinde derselben wider sie machen / vnd seynd mit liegen vnd triegen geschwind / wie die Schlangen / mit Heuchelei tückisch wie die Füchse / mit troken vnd grossprechen frevelhafftig / wie Goliath.

Findet sich das nicht am Pabstthumb? Ist das nicht offentlich falsch vnd lügen / daß sie lehren / der Mensch sol zweifeln an seiner Seligkeit / vnd das sey ein feine Demuth? Ist nicht Heuchelei / daß sich der Pabst nennet *servum servorum*, einen Knecht aller Knechte / vnd vnter des maffet er sich an aller Königreich / auch des Keyserthumb / vnd gibt für / Er sey das Haupt der Christlichen Kirchen / auch vber die Schrift vnd vber alle Concilia? Ist nicht grosser Trok vnd Frevel / daß der Pabst sich vberhebt vber Gottes Wort? Solches alles siehet man in den monströsis encomiis Papæ. Ranulphus

II. Die Gottlosen mit ihrer Lehre vnd Heuchelei sind böß / trozig vnd schendlich.

Die erste Predigt/

schreibet / Wenn der Pabst auff seinem Stuel sitze / so setze er dem Keyser / der sich für ihm niederlegt / die Krone auff / bald aber stosse er sie ihm wiederumb mit dem Fuß ab / anzuzeigen / er habe Macht / den Keyser zu ordnen / vnd wieder abzusetzen. Pas normitanus vnd Decius schreiben / der Pabst könne dispensiren wider das alte vnd neue Testament / auch wider den Apostel / nemlich Paulum. Canilius sagt / Ein Christ mus glauben / was der Pabst vnd seine Anhänger glauben vnd setzen / wenn es schon nicht in der H. Schrift stehe / auch damit nicht oberein komme. So haben die Jesuiten zu Wien Anno 1561. einen Canon gemacht / Wenn die Römische Kirck / oder der Jesuiten oberste Patres sagen / weis sey schwarz / vnd schwarz sey weis / so sol mans glauben / ohn allen zweiffel. Das heist ja / das Maul hoch auffgeworffen / vnd stolz geredet (Johan. V Volff. J. C. Cent. 15. p. 1004. & seq.)

Der andere Hauffe der Widersacher / die Calvinisten / kompt eben mit dergleichen Bosheit wider die reine Lehre vnd Bekenntnis. 1. Reden vnd schreiben sie nicht Lügen vnd Vanitates genug / wenn sie fürgeben / Es sey nicht Gottes ernster Wille / das alle Menschen sollen Busse thun vnd selig werden / Christus sey nicht für alle Menschen gestorben / Gott könne nicht machen oder verschaffen / das ein Leib zugleich an mehr als einem Ort sey? Item: Lutherus hab sein Bekenntnis geändert vnd fallen lassen / die Augspurgische Confession sey einmal Papistisch / das ander mal Zwinglisch / wir gründen vns auff den Namen vnd die autoritet Lutheri? Item / das sie waschen / wie Christus sey in Apffeln / Birn / Rannen / etc. vnd von der Majestet / dazu der Mensch Christus ist erhoben / wollen sie nicht hören. 2. Ist nicht Heuchelei / das sie ihre Deutelei bey dem Brotbrechen wollen behaupten / da sie doch solche aus der Ein-

setzung

Vom Gebet.

setzung nicht können beweisen / vnd vnterdes bleiben sie bey der Verleugnung der wahren Gegenwart des Leibs Christi? vnd lestern daher vom gebackten Gott / von Fleischfresserey / welches sie der Sathan gelehret / vnd müssen davon dem Herrn Jesu Christo schwere Rechenschafft geben. 3. Also istis Frevel vnd falscher Ruhm / das sie die ersten haben dem Pabste widerstanden. Es heist mit ihnen / Wer ist vnser Herr? Denn sie nach Art der Papisten ihre Lehr mit dem Schwerdt vnd eusserlicher Gewalt fortzupflanzen. In summa / corde & corde loquuntur. Wie oft sie in Falsch vnd Trüg befunden worden / das zeugen die Historien. Ist das nun nicht ein betrübtes Wesen? Da müssen sich die Bekenner der Wahrheit / die Christo anhangen / lassen schmehen vnd verfolgen / derwegen kein besser Rath vnd Mittel / denn das man mit fleis vnd Andacht bete / G Dts wolle seine Ehr vnd Wahrheit retten / vnd seine Rechtglaubigen väterlich erhalten / vnd gewaltiglich schützen.

Sie möchte jemand sprechen: Haben doch die Papisten vnd Calvinisten auch die Bibel / haben sie doch auch G Dttes Wort.

Antwort: Sie haben wol den Text vnd Buchstaben des Wortes Gottes für sich / aber sie seynd damit nicht vergenüget / lassens dabey nicht bleiben / vnd also haben sie ein verrücktes / verfelschtes / gestolenes Wort G Dttes / in den Articuln / da sie ihren Irrthumb mit einfließen. Das geschieht also: Wenn die Papisten ihres Pabsts Scrinium pectoris rühmen / vnd fürs geben / er sey Iudex / könne dispensiren. Die Calvinisten aber entweder dem Wort G Dttes seine Ehre rauben / das wir dadurch bekehret werden / davon sie sagen / es werde dem Wort Gottes nur honestandi ejusdem gratia, Ehren halben zugescrieben / das wir dadurch selig werden / so es doch allein G Dts

Die erste Predigt/

tes Werck sey: Oder sie nehmen Gottes Wort in quantum an/ vnd schmieren dis dabey/ daß durch die Philosophia das Liecht des H. Geistes in vns angezündet/ Gottseligkeit vnd das Gebet erwecket / vnnnd durch die Vernunfft der seligmachende Glaube gestercket werde. Oder nehmen das Wort Gottes so weit an/ daß sich Gottes Sachen sollen vnter die regulas artis lassen zwingen: Sagen / (Sadeel:) wir müssen so lehren vnd glauben/ daß wir das Fundament der Natur nicht umbstossen. Andere sagen: Non possumus aliter de corpore Christi loqui, quàm corporis natura iubet. Wir können nicht anders von dem Leib Christi reden / denn die Natur eines Leibs mitbringet. Also sol die Philosophia die Fraw vnd Richtschnur in Göttlichen Sachen seyn. Das ist je ein schedlich gemeng vnd verdampft Wesen / daß man wol mag klagen: Signave ruat Sanctum Israel: Sie meistern den Heiligen in Israel. Also wenn der Text sagt: Auff diesen Felsen wil ich bauen meine Gemeine / vnnnd die Papiisten wollen S. Petrum oder den Pabst zum Felsen haben: Ist das Wort schon verkehret. Wenn Christus sagt: Also hat Gott die Welt geliebet: Item: Das ist mein Leib/ etc. Vnd die Calvinisten geben für / Welt heisse die Außerwehleten/ Leib heisse ein Zeichen / oder die Krafft des Leibs: Ist das Wort Gottes schon verdrehet.

Pfal. 78.

Matth. 16.

Jerem. 15.

2. Cor. 10.

Pfal. 25.

Darumb sollen wir das schnöde vnnnd geringe von dem köstlichen scheiden/ vnd die Schrifft recht auflegen / Welches geschicht/ wenn wir die Vernunfft gefangen nehmen vnser den Gehorsam Christi / vnd setzen G D Ttes Wort vnd die heilige Schrifft/ wie sie lautet/ zum Grund vnser Glaubens/ weichen auch nicht vom Buchstaben/ es dringe vns denn ein klarer Text davon / vnnnd richten alles zu G D Ttes Ehr/ vnd vnser vnd des Nehesten Erbauung. Beten auch: H E R R zeige mir deine

Wege/

Vom Gebet.

Wege/ vnd lehre mich deine Steige. So bleiben wir gesunde im Glauben/ wie starck der falschen Lehrer List vnd Geschwindigkeit oder Bosheit sich jimmer mag herfür thun vnd mercken lassen.

Die dritte Ursach ist/ Species Ecclesiae abjecta, Das die Christliche Kirch ein arm/elend/ verlassen/ gepresset vnd gequelet Häufflein ist. Der König David beschreibet dis also: Die Elenden werden verstorret / vnd die Armen seufftzen. Zeiget damit an/ Es sey Gottes heiliger Rath vnd Wille/ das die Christliche Kirche vnter dem Creutz sey. Warumb aber? Fast grosses theils vmb der Ursachen willen / das die Christen Ursach haben / desto inbrünstiger vnd ernstlicher zu Gott zu beten / wie Esaias sagt: H & R R / wenn Trübsal da ist/ so suchet man dich / wenn du sie züchtigest / so ruffen sie engstiglich. Vnter dessen lesset es sich ansehen/ als wenn der HErr Christus schlieff / vnd frage te nichts darnach / das wir verderben / vnd der H & R R were gar zu ferne getreten / vnd verbürge sich zur Zeit der Noht / welches ja kein Freundstück pflegt zu seyn / ja hette vnser ganz vergessen / oder hette vergessen gnedig zu seyn / vnd seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen.

Vnd zwar wer heutiges Tages den Zustand der Evangelischen Kirchen bedencket / der wird es eben also befinden. Ach / es werden viel Christen hin vnd wieder bitterlich verfolget.

Da ist nun hoch vonnöthen / das wir den H & R R mit dem Gebet auffwecken / ihn anruffen / ihm / wie die Cananäische Frawe / nachschreyen / des Abends / Morgens vnd Mittags klagen vnd heulen / so wird er vnser Stimme hören.

Der vierde Anreißer zum Gebet für die Christliche Kirche ist / Metus majoris periculi, Das man sich täglich noch

III. Die
Christli-
che Kir-
che ist e-
lend / ver-
lassen vnd
voll Trüb-
sal.
Esa. 54. 11.

Esa. 26.

Matth. 8.
Marc. 4.
Pfal. 10.

Esa. 49.
Pfal. 77.

Matth. 15.
Pfal. 55.

III. Man
mus sich
größerer
Gefahr
besorgen.

mehr

Die erste Predigt/

mehr vnd grösserer Gefahr zu besorgen hat. Denn vnser Psalm sagt/ Es wird allenthalben voll Gottlosen/ wo solche löse Leut vnter den Menschen herrschen: Das ist/ Es steht die Christliche Kirch in solcher Gefahr/ das wenn Gott vom Himmel nicht sonderliche Hülffe schaffet/ wird die falsche Lehr vnd das vnchristliche Leben so fortdringen/ das es allenthalben voll gottloser Leut wird werden. Denn falsche Lehr frisset vmb sich wie der Krebs/ so verderben böse Gespräch gute Sitten. Vnd wenn die Weissagung aus ist/ wird das Volk wüste/ das ist/ Ohn Gottes Wort kan der Mensch nicht anders thun/ denn Abgötterey vnd seinen Willen treiben. Was Arius vnd des Türcken Lasterung für ein gottlos Leben vnd Grewel der Verwüstung eingeführet hat/ das haben wir noch zu beklagen. Was des Pabsts Abgötterey/ Pracht vnd Frevel für ein wüst Leben angerichtet/ das zeugen die Pabstlichen Scribenten selbs. (Rupertus Abbas Turtiensis (vulgò Teutsch prope Coloniam) super Apocalypsi lib. 8. c. 13. sagt: Talium sacrilegorum (Sacerdotum) intestina peste omnia plena sunt. Solcher Gottesdiebe oder Kirchendiebe (er meynet die Papistischen Priester) ist allenthalben voll/ vnd dieselbigen sind wie ein inwendige heimliche Pestilenz. Et rursum idem ibidem, ROMAM vocat Babylonem, und osam populositatem malignantium. Ut vetus habet prophetia, Radix omnium Malorum Avaritia. Rom ist ein rechte Babel/ ein ganzer grosser hauffen/ oder Stall vnd Nest voll der Boshaftigen. Divus Bernhardus: Miror, unde inter Monachos tanta intemperantia in commestationibus & potationibus, in vestimentis, in lectisterniis & equitaturis & construendis ædificiis inolescere potuit, quatenus ubi hæc studiosius, voluptuosius atq; effusius fiunt,

2. Tim. 3.
1. Cor. 15.

Cent. Joh.
V Wolf. an.
1124. 1140.

ibi

Vom Gebet.

ibi ordo melius teneri dicatur, ibi major putetur religio.
Die Mönche leben ganz vnmaßig / vnd verthun sich mit fressen / sauffen / vberkleiden / statlichem Bettwerck / Reuteren / Gebewen / vnd wer am meisten Wollust treiben kan / der hat seinen Orden am besten vnd andechtigsten gehalten.)

Was die Keker für ein gottlos Wesen angerichte / davon zeugen die Kirchenhistorien heuffig vnd vberflüssig. Wenn man nur sihet / was die Widertäuffer angerichtet / findet sich ein Grundsuppe des Grewels. Die Calvinische Lehr mit ihrem Absoluto decreto kan auch nicht anders / denn Verzweiffelung oder ein Epicurisch Leben bringen. Vnd daß der Psalm sagt: Sie herrschen (Hebraicè: exaltant, Sie erhöhen sich) damit zeiget er an / ein zeitlang mögen sie schleichen / aber wenn sie lufft bekommen / so trocken sie / dringen durch / richten Verfolgung an / vnd ist ihnen nicht zu wehren. Des hat man ein Exempel an den Kekern / die Apollinaristen genant / denen sahe der treffliche Lehrer Nazianzenus zu / lies sie grasen / meynete es hette kein Noht. Darnach wuchsen sie ihm vnd der ganzen Kirchen zun Häupten / das Nazianzenus sahe vnd bekennete / Er hette thörlich gehandelt / mußte auch die Oberkeit wider der Keker Frewel anruffen / wie seine Epistola an den Olym-
pium bezeuget / welche wol werth ist / daß sie von den Predigern gelesen / vnd fleißig in acht genommen werde.

Es gibt es die Erfahrung / was für gewliche / abschewliche / Gottslästerliche Reden von denen die Calvinisch seynd / getrieben vnd aufgespenet werden / wider unsere Christliche Religion / vnd das heilige Abendmal des H E X X N. Wer vnter ihnen gewesen ist / der weis davon zu sagen.

Daher vmb so viel mehr zu besorgen / es werde / ehe denn wir meynen / dahin kommen / wie der HErr Christus sagt: Wenn des Menschen Sohn kommen wird / meynstu / daß er

Luc. 18.

D

auch

Die erste Predigt/

auch werde Glauben finden auff Erden? Vnd werde zugehen/
wie D. Martinus Lutherus vber das 12. Capit. Danielis
schreibet: Es kan geschehen/ daß die Welt so gar Epicurisch
werden wird/ daß man in aller Welt wird keinen öffentlichen
Predigstuel haben/ vnd eitel Epicurische Grewel die öffentli-
che Rede seyn wird/ vnnnd das Euangelium allein in Häusern
durch die Hausväter erhalten werde.

Matth. 27.

Denn der himlische Bräutigam wird kommen/wenn die
Jungfrauen alle seynd schläfferig worden vnd entschlaffen.

Exod. 10.

Darumb wir mit großem Ernst sollen bitten/ das/ ob es
in dieser Wele/ als einem verdrieslichen Egypten voll dicker
Finsternis würde/ gleichwol es möchte liecht bleiben in Israel
vnd seinen Wohnungen/ vnd das Wort/ Erkenntnis vnd Lob
Gottes bey vns in der Christenheit noch fortgeplanket werden.

Das ist das Erste/ von den Ursachen/ die vns zum Ge-
bet für die Christliche Kirche sollen antreiben.

Vom Andern.

Rechte
Art des
Gebets.
1. Den wä-
ren GOTT
anrufen.
Psal. 50.
Gleichnis
von einem
armen
Menschē.

We sol denn vnser Gebet geschaffen seyn? 1. Wen sol-
len wir anrufen? Für allen dingen mus das Gebet
gerichtet seyn zu dem wahren/ lebendigen GOTT. Wie
vnser Psalm sagt: HILFF DERER. Dazu werden wir auch
angewiesen im 50. Psalm/ da GOTT der HERR spricht:
Ruff mich an in der Noht. Nimb ein Gleichnis von einem ar-
men Menschen/ der sich mit den Allmosen behelffen/ vnd das
Brodt für den Thüren erbitten vnd samlen mus/ was wolte der
bekommen/ wenn er für ein Haus gienge/ darin niemand woh-
net? Eben so viel ist es auch/ wenn man im Gebet nicht den ei-
nigen wahren GOTT antrifft vnd anspricht/ vnd also einen
Fehlschlag vnd Fehlgriff thut.

Vnd

Vom Gebet.

Vnd sind in diesem Psalm die drey Personen der Gott-
heit etwas angezeiget. Denn das Wort **H E R R** / wie es auff
die ganze / ewige Gottheit gehet / also wird es auch besonders
vom Vater verstanden / welcher ist der Hüter Israel. In dem
er aber sagt: **Hilff** / Item / **Ich wil eine Dülffe schaffen** /
wird angedeutet vnser **HERR** **Jesus Christus** Gottes
Sohn / der sein Volck selig mache von ihren Sünden / dar-
umb er auch **Jesus** heist / vnd hie für einen solchen Heiland im
Wort / **Hoschia**, angeruffen wird. Er ist der rechte Nazarener /
der sein Volck behütet / wie einen Augenapffel / Deut. 32 / 10.
(ibi est verbum Nazar.) Vnd eben darumb rufft die Christli-
che Kirch den Sohn Gottes an / dieweil er von Anfang her als
lezeit bey seinem Volck gewesen ist / vnd es beleihtet / beschirmet
vnd versorget / in dem er / als der geistliche Fels / mitgesolget.
Der heilige Geist wird auch allhie beschrieben vnd angedeutet.
Denn es wird angeruffen der Gott / der die stolze Zung vnd fal-
sche Lehr sol dempffen vnd zurück treiben / dz ist niemand anders /
denn Gott der heilige Geist. Denn der ist der Geist der War-
heit / welcher den lügenhafftigen Teuffel / der durch den Mund
der falschen Lehrer sich hören lesset / mechtiglich dempffet / in
dem er durch die Gesandten Gottes / die trewen Prediger / redet /
vnd alle Befestigung vnd Höhe / die sich erhebt wider das Erkent-
nis Gottes / verstöret / durch welchen heiligen Geist / als einen
Geist des Mundes des **HERRN** / auch der Boshafftige /
Widerwertige oder Antichrist vom **HERRN** wird umbge-
bracht.

Ist also dis ein schön Gebet des Königs vnd Propheten
Davids. Vnd gibt eben so viel / als wenn er gesagt hette: **Hilff**
HERR **Gott** Vater im Himmel / du Hüter Israel vnd Bes-
schirmer deiner Christenheit. **Hilff** **HERR** / du ewiger Sohn

Psal. 121.
Hilff vnd
Hülffe
schaffen/
gibt im He-
breischen
zu versteh-
en den
Namen
Jesus.
Matth. 1.
Deu. 32, 10.
Iucunda
considera-
tio. Jesus
Nazarenus,
id est, custo-
diens nos.
Moses
sagt Gott
sey vnser
Hozer/
oder Na-
zarener/
vnser Bes-
hüter.
1. Cor. 10.
Iohan. 15.
3. Reg. 22.
Luc 10.
2. Cor. 5.
2. Cor. 10.
2. Theß. 2.

Psal. 121.

D i j Gottes/

Die erste Predigt/

Esa. 46.

Gottes/ der du bist vnd heiffest **JESUS** der Heiland / vndd wilt deine Christliche Kirch bis ins Alter heben/tragen vnd erretten. Hilff **HERR** Gott heiliger Geist/ du Geist der Wahrheit/ der du kanst vndd wilt die Lügen dempffen / vndd den Rehern das Maul stopffen.

2. Mit busfertigen Herzen beten

II. Aus was Herzen sol das Gebet herkommen? Aus einem busfertigen vnd gleubigen Herzen. Siehe an den König David in diesem Psalm. Er betet für den Zustand des Volcks **GOTTES**. Wie mag sein Herz gewesen seyn? Es ist da kein Heuchelen / denn er klagt über die Heuchler / vndd betet wider die Heuchelen. Dagegen helt er sich an das reine/lautere/ feste / bewerte Wort **GOTTES** / mit wahrem Glauben.

Jerem. 17.

Also / wiltu beten in so hochwichtigen Sachen / so mus das Herz frey / rein vndd aufrichtig seyn / vndd du must dem Wort **GOTTES** mit reinem Glauben anhangen. So ist das Herz der heiligen **GOTTES** zu allen Zeiten gestanden / wie die Kirche im Propheten Jeremia betet: In des enthalt vns **HERR** dein **WORT** wenn wirs kriegen / vndd dasselb dein Wort ist vnseres Hertzen Frewde vnd Trost.

Wo solche Liebe vnd Frewde zu **GOTTES** Wort im Herzen ist / da gibt es auch schöne / andechtige Seuffzen / vndd ein starkes / ernstes vnd eyveriges Gebet / das mans möge behalten.

Das Gebet mus sich gründen auff Gottes Allmacht/ Gerechtigkeit/ Weisheit/ Wahrheit vnd Barmherzigkeit.

III. Welches sollen die fulcra precum, die Stützen des Gebets seyn? Worauff sol sich das Gebet gründen? Wir sehen/wie betrübt es herget. Wollen wir nun helfen? Wollen wir beten: Womit sollen wir gleich **GOTT** den **HERRN** zu helfen bewegen? Was sol vns einen Mut machen zu beten / vndd eine Hoffnung / das wir Hülffe werden erlangen?

Erstlich sollen wir vns beruffen vnd verlassen auff die

Allmacht

Vom Gebet.

Allmacht **GOTTES** / vnd sagen auch mit David:
Hilff **HERR**. Du kanst helfen/wo sonst alle Hülffe aus/vnd
alle menschliche Hoffnung verlohren ist. Dahin gehöret die
schöne Historia/von dem berühmten Jüdischen Mann Philo-
ne, welcher war von den Juden zu Alexandria wider Appio-
nem (der sie verklagete / als wenn sie den Keyser nicht gebühr-
lich ehreten) ihre Sache zu führen an den Keyser Cajum Cas-
ligulam gesandt/Als er aber vom Keyser mit Zorn abgewiesen
ward/vnd kundte keine gnedige Audienz erlangen/wendete er
sich zu den andern Jüden / die mit ihm kommen waren / vnd
sprach: Nun müssen wir einen guten Muht haben / in dem der
Keyser zornig auff vns ist/denn nun wird **GOTT** bey vns seyn/
wider ihn. Oder wie es Eusebius erzehlet / *Necessitate est adesse
divinum, ubi humanum cessat auxilium.* Wo mensch-
liche Hülffe anffhöret / da ist gewislich **GOTTES**
Hülffe nicht ferne/sondern nahe fürhanden.

Zum Andern sollen wir anschawen die Gerechtig-
keit **GOTTES** / die er pfleget zuwen wider die Boshaftigen.
Derselbigen tröstet sich auch der König David in diesem
Psalm/da er sagt: Der **HERR** wolte doch außrotten alle
Heuchelei. Er wil sagen: Gott pflegt es seinen Feinden nicht
zuschicken. Also sollen wir auch beten / wider die verstockten
Verfolger: **HERR** / du bist ein gerechter Gott/vnd hast ge-
sprochen: Ich wil verfluchen / die dich verfluchen. Hilff vns
vmb deiner Gerechtigkeit willen.

Zum Dritten / ist vns auch tröstlich die Weisheit
vnseres Gottes. Denn er erhöret auch das seufftzen der
Armen/vnd kennet die seinen. Er höret ihr Geschrey/er kennet
ihr Leid/vnd sihet ihr Angst. Er wuste wol/wie dem Blüthbräu-
chigen zu muht war / zu welchem er sagte: Sey getrost mein

Iosephus
lib. 18. cap.
10. Antiq.

Euseb. lib. 2.
Eccles. hist.
cap. 2.

Genes. 12.

2. Tim. 2.

Exod. 3.

Matth. 9.

D iij

Sohn/

Die erste Predigt/

Luc. 7.

Iohan. 20.

Sohn/deine Sünd sind dir vergeben. Item/ Der Wid-
wen zu Nain Noht weis der H^{ERR} Christus / vnd nimmet sich
ihr an / ehe denn sie ihn drumb bittet. Die Apostel waren in
grosser Angst vnd Trawrigkeit nach dem Tode Christi/ Er aber
weis wol/wie es ihnen gehet. Darumb gehet er ihnen nach/su-
chet vnd tröstet sie/ beweiset also/ daß ihm vnser Noht vnd An-
liegen vnverborgen/vnd ganz wol bekandt sey.

Zum Vierdten / gründen wir vns auff die Warheit
Gottes. Es mag so wunderlich stehen / vnd so sawr außsehen/
als es wil / so wissen wir/ daß wir das wahre/vnfehlbare Wort
Gottes für vns haben / beydes was die Lehr / vnd denn auch/
was die Verheißung belangt / daß wir sollen errettet wer-
den. Können derhalben sprechen: H^{ERR} dein Wort ist die
Warheit / vnd bleibet ewiglich / du wirst es nicht endern noch
widerruffen. Das ist auch Davids starcker Stab vnd fürnem-
ster Grund gewesen/weil er sagt: Die Rede des D^{ERRN}
ist lauter / wie durchleutert Silber im erdenen Tiegel
beweret sieben mal. Man kehre/lege/drehe/wende es/wie
man wil/so bleibe Gottes Wort fest vnd gewis.

Textus durabit, multos speciosa fefellit

Glossa: Dei verbo nitere, tutus eris.

Der Text bleibt stehen / die Gloss vergeht :

Wer trawt dem W^{ORT}/ewig besteht.

Darumb heisset es: H^{ERR} hilf deiner Christlichen Kirchen/
denn du hast vns Hülffe in Gnaden versprochen. Du bewei-
sest Gnade in tausent Glien.

Der fünffte Grund ist die Barmhertzigkeit Got-
tes. Du D^{ERR} woltest sie bewahren. Das vns
aber G^{OTT} erhelt vnd bewahret / das geschichte durch seine Er-
barmung. *Misericordiae Domini, quod non sumus con-*

sumti.

Vom Gebet.

sumti. Die Güte des HERRN ist es/das wir nicht gar aus sind. Mit ewiger Barmhertzigkeit wil ich dich sammeln/spricht der HERR dein Erlöser.

Fla. 54.

III. Es gibē auch dem Gebet eine rechte Art vnd gute Gestalt / wenn man frey vnd klar heraus sagt vnd anzeiget/ was vns nötig ist. Dieser Psalm klagt mit Ernst vber die Feinde/vnd sagt/wie sie lehren/was sie reden/was sie für Ver- störung anrichten / vnd bittet / das GOTT wolle den Feinden wehren/vnd die Frommen oder Gleubigen bewahren. Gott weis es zwar vorhin wol / Aber wir müssen vnser Noht von Hersen klagen / vnd sagen / da mangelts. Zum Zeugnis/das wir keinen Raht wissen/sondern wollen der Hülffe von GOTT gewarten.

4. Man mus Gott einlich klagen vnd fleis sig fürtra gen/was vns man get.

Zum Dritten.

WAS können wir denn mit vnserm Gebet aufriechter vnd erlangen?

1. Exurgam. Ich wil auff/spricht der HERR. Hab ich geschlaffen / wie ihr meynet / Ich wil wol auffwas chen.

2. Ponam in salute. Ich wil eine Hülffe schaffen. Ich wil meine Nohtleidende Gemein erretten.

3. Liberè loquetur ei (japhiach lo: in sufflando ridebit eum.) GOTT wird den Gottseligen den Geist der Krafft geben / das sie nach dem menschlichen Tage vnd nach der Welt Vrtheit nichts fragen.

1. Cor. 4.

Vnd das alles zu dem Ende/1. Das man getrost leh- re/das GOTTES Wort frey geprediget vnd verkündiget werde.

2. Das die Gotelosen nicht herrschen noch oberhand behalten/ sondern die Christliche Kirche bleibe.

Lehr.

Die erste Predigt/

Lehr.

Gebet der
Christen
wird erhört
vnd ist
krefftig.
Exod. 14.
v. 15.

Actor. 27.

Actor. 4.

Actor. 8.

Sigonius
lib. 4. Imp.
Occid ex
Theodoret
lib. 1. c. 14.

Dieses ist ein schön Zeugnis/das Gott der HERR der
Bleubigen Gebet für die Christliche Kirche warhaff-
tig erhöre / vnd lasse sie nicht vmbsonst beten. Denn
Christus sagt: Vox tua dulcis, Deine Stimme / O liebe Christ-
liche Kirch ist mir lieb vnd angenehm. Moses seufftet vnd be-
tete für das Volk Israel am rothen Meer / vnd ward erhört.
S. Paulus hat mit seinem Gebet Gnad erlanget / sein Ampt/
von den falschen Aposteln vnverhindert / so fremdig vnd glück-
lich aufzurichten / als wenn er durch die Welt geflogen were.
Vnd auff dem Schiff wurden auff S. Pauli Gebet die andern
alle / nemlich 176. Seelen / oder Personen / erretet. Da die
Apostel beteten / bewegete sich die Redde / da sie versamlet waren /
vnd wurden alle des heiligen Geistes voll / vnd redeten das Wort
Gottes mit freidigkeit. Petrus vnd Johannes beteten für die
Leut zu Samaria / da empfiengen sie den heiligen Geist.

Als der Keyser Arius sein Bisse hin vnd wieder außbreites
te / vnd der Keyser Constantinus selbs von Ario hinder das
Licht geführet worden war / das er meynete / sein Bekenntnis
were richtig vnd vnsträfflich / auch befohlen / er solte gen Con-
stantinopel kommen / vnd aber Alexander, Bischoff daselbs/
merckte / das er Ario mit eusserlicher Krafft zu schwach / vnd als
le menschliche Hülffe aus war / legte er es auff's Gebet / vnd rieß
Gott den HERRN auch etliche Nachte in templo Pacis mit
Thranen an / Er wolte der Christlichen Kirchen / die in grosser
Gefahr stünde / Hülffe schaffen. Als nun Arius auff den be-
stimmeten Tag mit seinen Anhängern von Hofe kam / meynete
er hette gewonnen / vnd wolte sich in die Kirche der Rechtgläu-
bigen eindringen / ward ihm vnterwegens bang / vnd als er sei-

ner

Vom Gebet.

ner natürlichen Notdurfft halben an einen Ort gieng / hat er nach Gottes gerechtem Gerichte / sein Eingeweid daselbs außgeschüttet / vnd ist in der eil eines schendlichen Tods gestorben. Seynd also die Arianer dasmal in Schande gesetzt / vnd ist der Kirchen Gottes Linderung vnd Friede geschaffet worden.

Gleich wie Halcyon, der Eisvogel / sein Nest mache auff den Klippen im Meer / vnd seine Eyer außbrütet in ipsa bruma, im Winter / wenn die Tage am kürzesten sind / vnd begibt sich alsdenn / daß das Meer dieselben Tage stille ist / nicht anders / als müste es dem Eisvogel vnd seinen Jungen dienen / vnd zu gefallen stille seyn / daher dieselbigen 14. Tage Halcyonii, oder Halcyonia genennet werden / Also schaffet GOTT der HERR bisweilen seiner Christlichen Kirchen etwas Ruhe vnd stille Zeit.

Darumb sollen wir getrost den lieben trewen GOTT anrufen / vmb Hülf vnd dempffung aller Sturmwind vnd Vngewitters. So können wir mit solchem Gebet vns vnd vnsern Brüdern vnd Schwestern in dem HERRN / auch Fried vnd Linderung der Trübsal erlangen.

Wir lernen auch hie / wohin alles predigen vnd beten gerichtet seyn sol / nemlich das GOTTES Wort fortgeplantzet / vnd damit den Gottlosen ein Zaum ins Maul gelegt werde / daß sie nicht allein ihren Muthwillen vollbringen / noch vberhand nehmen / sondern außgestossen / vnd ihr Arm zubrochen / der Kirchen aber Friede geschaffet werde.

Vnd ist endlich wol zu mercken das David die Gottlosen nennet / lose Leute / vilitates, nichts wertige Leut / die man auch nicht zu achten hat. Heissen sonst auch filii Belial, lose Leut / Teuffelskinder / 1. Sam. 10. Item / Schand vnd Laster / 2. Pettr. 2.

Wozu das predigen vnd beten nutz vnd nötig sey. Psal. 5. 10. Pl. 125. 3. 5.

Gottlosen sind lose Leute / nach dem Dr. heil Gottes. Psal. 15.

Die erste Predigt/

Ruhm
vnd Preis
der Gott/
seligen.
1. Petr. 2.
2. Cor. 6.

Von den Heiligen aber / oder von den Gläubigen / Gerechten vnd Gottseligen heisset es: Ihr seyd das außgewählte Geschlecht / das königliche Priestertumb / das heilige Volck / das Volck des Eigenthumbs. Von diesen spricht Gott / Ich wil in ihnen wohnen / vnd in ihnen wandeln / Ich wil ihr Gott seyn / vnd sie sollen mein Volck seyn. Ich wil euch annehmen / vnd ewer Vater seyn / vnd ihr sollt meine Söhne vnd Töchter seyn / spricht der allmechtige HERR.

So viel vom Gebet für die Christliche Kirche / was uns dazu sol bewegen / wie es sol beschaffen / vnd worauff es sol gegründet seyn / auch was wir damit können aufrichten vnd erhalten.

Weil denn das liebe Gebet / sampt den Ehrenen der Gottseligen / sind die Wehr vnd Waffen der Christlichen Kirchen / so wolle der gnedige / trewe Gott vns den Geist der Gnaden vnd des Gebets reichlich geben / daß wir dadurch zu jederzeit viel guts von seiner Göttlichen Majestet mögen erlangen / daß vns zu diesem zeitlichen vnd hernach zum ewigen Leben mag nütze seyn / vmb Jesu Christi vnsers Mittlers vnd Heylands willen /

Amen.



Die

Die ander Predigt / vom
Gebet für die Oberkeit.

i. Tim. 2.

Sermahne ich nu / daß man für al-
len dingen zu erst thue Bitte / Ge-
bet / Fürbitt vnd Dancksagung für alle
Menschen / für die Könige / vnd für alle
Oberkeit / Auff daß wir ein geruhiglich
vnd stilles Leben führen mögen / in aller
Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Denn sol-
ches ist gut / dazu auch angenehm für
Gott vnserm Heiland / welcher wil / das
allen Menschen geholffen werde /
vnd zur Erkenntnis der War-
heit kommen.

Auslegung.

Genes. 1.



Eliebten im HErrn Christo / Wir Menschen Kinder haben vns billich höchlich zu verwundern vber die Weisheit Gottes des Allerhöchsten / daß er in Erschaffung der Welt zwey grosse hochansehnliche Liechter an das Firmament des Himmels gesetzt / Nemlich die Sonne / die den Tag regierete / vnd den Mond / der solte die Nacht regieren: Aber noch vielmehr Verwunderung sol vns dis geben / daß derselbige allweise / nachdenckende Gott / vnter andern auch den Stand der Oberkeit geordnet vnd eingesetzt. Denn 1. daß Sonn vnd Mond den Tag vnd die Nacht regieren / ist darumb desto leichter / daß ihnen in solchem Regiment niemand sonderlich wiederstrebet. Aber dem Stande der Oberkeit wird von dem grimmigen vnd gehässigen Menschenfeind / dem leidigen Teuffel / manchmal so heis zugeschüret / vnd so harter Widerstand gethan / als wenn er ganz vnd gar solte auffgehoben vnd vernichtet werden. 2. Vnd daneben befindet sich auch dis / das Sonn vnd Mond geben vns die Zeit vnd derselben Ordnung / Aber die Oberkeit bringet vns so viel mehr guts / daß wir / in der Zeit / ruhsam vnd vnzerstört vnser Leben fortführen / ja ihrenthalben gleich ein gewünschtes seliges Leben führen. Felices nimium agricolas, bona si sua norint.

Wiewol nun Gott der HERR die Oberkeit selbs bey ihrem hohen Ampt schüset vnd erhalt / So gefellet es doch

seiner

Vom Gebet.

seiner Majestet / daß jederman für dieselbige fleißig zu Gott sol beten / vnnnd durchs Gebet Glück vnd Heyl vnd alle Wohlfahrt erlangen helfen. Weil aber solches Gebets für die Oberkeit fast wenig wird geachtet / (worüber Gott wird erzürnet / vnd manche Straff reiff wird vnd fordringet / die sonst hette können verhütet werden) so wollen wir vns zu nötiger Erinnerung (wie wir nechst vom Gebet für die Christliche Kirch gehandelt) für dismal dieselbige Lehr für vns nehmen / vnd Gottselig betrachten. Nemlich:

1. Daß man Gott den H E R R N zu jederzeit fleißig vnd andechtig für die Oberkeit bitten vnd anruffen sol.
2. Mit was Herzen vnd Gemühe solch Gebet könne vnd solle verrichtet werden / damit es Gott dem H E R R N möge desto gefelliger seyn / vnnnd auch viel guts wirken vnd aufrichten.

Vom Ersten.

Wenn man der Oberkeit meldung thut / vnnnd sagt / daß man für dieselbige beten sol / so verstehet man nicht allein die großmechtigen Könige / gewaltige Monarchen vnd berühmte Potentaten / sondern (wie Sanct Paulus sagt) auch andere Oberkeit / zu dem Stand geboren oder erkoren / in Fürstenthumen / Graffschafften / Städten vnd Landen. Was daselbs durch ordentliche Mittel vnd Gottes Befehl das Gebiet / die Hocheit vnd Oberhand hat / das heissen wir Oberkeit.

Die ander Predigt/

Für dieselbige / sagt der hocheleuchte Apostel Paulus / sol man beten / vnd zwar fleissig vnd andechtig beten / denn er braucht ein hauffen Wort / vnd sagt: Bitt: Gebet: Fürbitt vnd Danck sagung / sol man für sie thun / das heist ja ernstlich zum Gebet vermahnet.

Damit nun jederman desto williger vnd geflissener zu solchem heiligen Werck seyn möge / so lasset vns hören / was vns dazu reizen / treiben / anhalten vnd bewegen sol / das werden wir theils aus den Worten des grossen Apostels / theils sonst aus heiliger Göttlicher Schrift zu vernehmen haben.

I. Mandatū
Dei.
Gottes
ernster
Befehl.

Die erste vnd fast die stärckeste vnd allermeist durchdringende Ursach / die vns zum Gebet für die Oberkeit treiben sol / ist Mandatū divini severitas, der ernste durchdringende Göttliche Befehl / welcher dıßfals ergangen ist / vnd vns noch für vnsern Augen steht / vnd für vnsern Ohren klinget. Denn dieses Orts tritt auff der heilige vnd hocheleuchte Apostel Paulus / als ein trewer vnd ernster Herold vnd Gesandter des lebendigen Gottes vnd seines Sohns Jesu Christi / der ist voll heiliges Geistes / vnd spricht: So ermahne ich nu / daß man für allen dingen thue Bitt / Gebet / Fürbitt vnd Danck sagung für alle Menschen / vnd für die Oberkeit.

2. Cor. 12.

Was ist Paulus für ein grosser vnd heiliger Mann? Er ist im dritten Himmel vnd im Paradis Gottes gewesen / der spricht: Bittet / betet / liebe Christen / thut ein Christliche Fürbitt für die Oberkeit. Da soltu gedencken / Warlich / das ist der Wille des lebendigen Gottes / Ich sol vnd mus für meine Oberkeit beten. Vom Noach steht rühmlich geschriben / daß er alles gethan habe / was ihm der HERR geboten hatte. Wolte Gott / wir hetten den halben theil / ja wolte Gott / etliche hetten

Genes. 7.

den

Vom Gebet.

den zehenden theil des Sinnes Noach / so würden sie auch diesem Göttlichen durch S. Paulum an vns ergangen Befehl gehorsam seyn / vnd früh vnd spät für die Oberkeit ihr Gebet in den Ohren Gottes lassen erschallen. Dagegen steht von dem gottlosen verstockten König Pharao / daß ihm Gott befohlen / er solte sein Volk ziehen lassen / welchen Befehl er aus schändlichem Hochmut verachtet / vnd derwegen im Wasser müssen ersaufen. So ist vns offenbar / wie der Prophet / der sich selbst wol gehalten / vnd mit Ernst wider die Abgötterey geprediget hatte / aber in dem einigen von Gottes Befehl abwich / daß er vnter wegen auß vnd tranck / ehe er wiederumb an seinen Ort kam / darüber er mit Gottes strengem Gericht vberreilet / vnd von einem Löwen getödtet worden.

Dörffen vns derwegen nicht wundern / woher heutigs Tags offte Wassersnoth / Mißwachs / beschwerliche Kranckheiten / vnd andere Plagen sich verursachen / nemlich / daß man in diesem Stück auch dem Mund des HERRN ungehorsam ist / vnd für die Oberkeit nicht von Herzen betet. Darumb bedenck dich wol / lieber Mensch / vnd schlage diesen Befehl Gottes nicht in Wind / sondern laß dirs befohlen seyn / daß du mit fleis dein Gebet für die Oberkeit verrichtest.

Die andere Ursach / ist Sanctorum idem facientium pietas. Die löblichen Exempel der Heiligen Leut vnd wahren / gottseligen Christen. Die habens allezeit also gehalten / daß sie für die Oberkeit gebetet / vnd ihr alles Heyl / Gedenyen vnd Wolsahrt gewünschet. Von S. Paulo ist kein zweiffel / daß er mit Ernst für die Oberkeit gebetet. Denn er ist also gesinnet gewesen / daß er nicht andern wolte predigen / vnd selbs verwerfflich werden. Vnd als Saul zum König erwehlet war / jauchzet alles Volk / vnd sprach: Glück zu dem König. Das

Exod. 7.

3. Reg. 13.

Neglectus
mandati
Dei, est cau-
sa variorum
malorum.
Verach-
tung Gött-
liches Ge-
bots betrü-
get viel
straffen.

II. Exem-
pel der Hei-
ligen.

I. Cor. 4.

I. Sam. 10.

ist/

Die ander Predigt/

3. Reg. 1.

ist/ Gott vom Himmel wolle diesem vnserm neuen Regenten
langes Leben/ Glück/ Heyl/ Gedenken/ eine friedliche/ für Fein-
den wolgesicherte Regierung aus Gnaden bescheren. Wie auch
bey der Salbung / Erhöhung vnd Bestetigung Salomonis
zum Königreich jederman aus frölichem Gemühe sprach:
Glück zu dem König Salomon.

Dies sind löbliche Exempel / den man billich folget / vnd
daraus man siehet / daß ein jeder seine Fürbitt für die Oberkeit
auch noch heutigs Tags zu thun verpflichtet ist/ wo er anderst
in der löblichen Zahl gottfürchtiger / aufrichtiger/ guthertziger
Leut wil erfunden werden.

III. Ordinis
dignitas,
necessitas
& utilitas.
Der stand
der Ober-
keit ist ein
würdiger/
nothwend-
iger/nütz-
licher
Stand.

Genes. 50.

Pfal. 78.

Fürs Dritte / sol einem jeden zum Gebet für die Ober-
keit bewegen Ordinis dignitas, necessitas & utilitas, Daß der
Stand der Oberkeit an sich selbs vnd von Gottes wegen ein
hoher / würdiger / nothwendiger vnd sehr nützer Stand in der
Welt ist. Denn durch diesen löblichen Stand werden König-
reich/ Keyserthumb/ Fürstenthumb/ Land vnd Leut bey gutem
Wesen vnd mehrmalen / wie hart es sich auch offte ereuget /
bey erträglichem Zustand erhalten. Daher S. Paulus sagt/
daß wir ein geruhiges vnd stilles Leben führen mögen / in aller
Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Deswegen auch die Oberkeit mit
hohen vnd außbändigen schönen Ehrentiteln in der heiligen
Göttlichen Schrifft gezieret wird / als daß sie heißen Saluator
res, Deylande / wie Joseph sagt / Gott habe ihn in Egypten
gesandt / ut saluaret populos multos. zuerhalten viel Volcks.
Also im Buch der Richter / wenn die Israeliten bisweilen 10.
20. 30. 40. Jahr waren bedrenget gewesen / (das heist / Lerne/
was an der Oberkeit vnd ihrem Schutz gelegen ist) erweckte ih-
nen Gott der H E R R Deylande / die sie aus der Hand ihrer
Feind erretteten. Desgleichen Dirten / das ist / die ihre

Schafe

Vom Gebet.

Schafe oder Vnterthanen versorgen. Vnnd denn/ daß sie verglichen werden einem schönen / herrlichen / fruchtbaren Baum / vnter welchem die Thier auff dem Felde Schatten finden / vnd die Vogel vnter dem Himmel sitzen auff seinen Ästen. Das ist/ jederman hat der Oberkeit erwünschten Beschirmung vnd vielfeltigen Wolthaten zu genießten. Welcher vnter vns wolte doch seiner Haab vnnnd Güter / ja seines Leibs vnd Lebens acht Tag / geschweig denn so viel Tag vnnnd Jahr sicher seyn/wenn kein Oberkeit were? Welches jene heidnische Völcker die Persen dieser gestalt wollen andeuten/ daß/ wenn ein Regent verstorben/ hat man/ ihres Landes Recht vnd Gerechtigkeit nach/drey Tag frey gegeben / ohn Vrthel vnnnd Recht zu rauben/ zu plündern/ vnd alle Schand vnd Muthwillen zu treiben / da sich denn ehrliche Leut verborgen / vnd jederman gewünschet / daß die hochgeföhrlichen Tag der Rumorzeit möchten fürüber gehen / vnnnd man wiederumb ein Häupt vnnnd Regenten möchte haben. Damit sie wollen zu verstehen geben / das alles zeitliche Heyl vnnnd Wolsahrt der Menschen hange an dem Stand der Oberkeit. Haben nu das die Heyden verstanden vnnnd in acht genommen / wie vielmehr sollen wir Christen den obern Stand für hochnüt vnnnd würdig erkennen/ vnd daher dem Regentenbaum mit einem Christlichen seuffken zuhülff kommen/ vnd mit täglichem Gebet ohn vnterlas daran helffen stützen vnd halten.

Der vierdte Antreiber vnd Gebetsförderer / ist Muneris sublimitas & difficultas, Daß man billich gar inniglich vnd mit Ernst betrachtet/ in was für einem hohen vnd schweren Ampt die Regenten vnd Oberherren sitzen. So wird fürwar keiner so gar aller Gottseligkeit vnd Christlichen Liebe vergessen haben / daß er demselben nicht mit dem Gebet

Dan. 4.

Ordnung
vnd Ge-
wohnheit
der Per-
sen.

Rumor-
zeit.

Christen
sollen viel
mehr als
die Heyden
den Nutz
der Ober-
keit erken-
nen.

III. Mune-
ris sublimi-
tas & diffi-
cultas.

§

zu hülffe

Die ander Predigt/

zu hülffe komme. Möchte jemand sagen: Wie schwer ist's denn? Ja wenns nicht mehr were / denn Wollust treiben / Gelt zehlen / ein gülden Stück tragen / auff Wagen daher fahren / oder aus silbern vnd gülden Bechern trincken / in die Jagt reiten / vnd dergleichen / so were es ein leichter Handel. Aber daß du es verstehen mögest / was vnter dem Ehrenhut für Beschwer stecke / so wil ich dich ein wenig in die Angstkammer führen.

Deut. 1. ①
2. Par. 19.

Ists nicht wahr? 1. Das Gerichtamt ist Gottes. Den Fürsten, Herrn, Richtern vnd Rathhern ist gesagt: Sehet zu was ihr thut / denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen / sondern dem **HEEREN** vnd er ist mit euch im Gericht. Darumb lasset die Furcht des **HEEREN** bey euch seyn / vnd hütet euch / vnd thuts. Denn bey dem **HEEREN** vnserm Gott ist kein Vnrecht / noch ansehen der Person / noch annehmen des Geschencks. Sollen sie nun dem genug thun / Ach **HEEREN** Gott / so solte man alle Tag für sie beten / daß sie nichts thäten / das sie für diesem **HEEREN** nicht könnten verantworten.

Sir. 10.
Ierem. 10.

2. Darnach so steht der successus, oder das gerathen in **GOTTES** Händen. Es heist mit ihnen auch: Ich weis **HEEREN** / daß des Menschen Thun nicht steht in seiner Gewalt / vnd steht in niemands Macht / wie er wandele / vnd seinen Gang richte. Stchet nun in Gottes Händen / daß es gerathe / so wil er auch darumb ersucht / angeruffen vnd gebeten seyn / so wol von den Regenten / als von den Vnterthanen.

3. Zum dritten / so seynd sie ja Menschen / sie können Warlich auch irren / fehlen vnd straucheln. Wie denn etliche schwerlich gefallen / vnd sich gröblich verständiget haben. David

mit

Vom Gebet.

mit Ehrbruch vnd Todtschlag. Salomon mit Abgötterey. Ahas gleichfalls mit Abgötterey / vnd daß er heidnische Götter der Syrer angenommen / denselben geopffert / vnd zu den Königen von Assur gesandt / daß sie ihm hülfften. Vnd also heutige Tage findet man auch an vielen im obern Stand schwere Laster / als des Fuchens / der Ungerechtigkeit / der Trunckenheit / der Vnsachtsamkeit / vnd dergleichen. Weil sie denn mit solchen vnd andern Gebrechen können vberleitet werden / bedürffen sie ihres vnd anderer Leut Gebets zum höchsten.

2. Sam. 11. 12.
3. Reg. 11.
2. Par. 28.

Ja sprichstu: Sündigen sie / so mögen sie es bey Gott abwetten / entgelten vnd abtragen. Was geht mich Nürnberg an? Hab ich doch kein Haus darin? Ein jeder für sich / Gott für vns alle. Antwort: Das were wol ein Handel / wenn die Sünde nicht so grosse Straffe mit sich brechte / vnd der Zorn Gottes nicht so weit vmb sich griffe. Als David / Salomo / Ahas sich versündigten / wurden nicht allein sie gestrafft / sondern es kommen auch die Plagen vber das ganze Volk vnd alle Vnterthanen / wie sonderlich von Ahas steht: Der **DEXX** demütiget **JUDA** vmb Ahas willen / des Königs Juda / darumb daß er Juda blos machte / vnd vergreiff sich am **DEXX**.

2. Sam. 12.
3. Reg. 11.
2. Par. 28.

Darumb hilff mit dem Gebet einen Zaun vnd Ringmaur vmb die Regenten zu ziehen / versehen sie es / so wirstu nicht exlex noch frey seyn / sondern der Straffen auch in etwas theilhaftig werden.

Vnd es heist hie: Ein Nachbar ist dem andern einen Brand schuldig. Es ist hinwiederumb wahr / daß die Regenten auch offte der Vnterthanen Sünde müssen entgelten / vnd beschwerliche Verenderung erleben.

Pro. 28.
v. 2.

Die ander Predigt/

4. Zum Vierdten. Die Regenten sind Gliedmassen der streitenden Kirchen. Du bist auch ein Gliedmass derselben. Nun mus zwar der Regent für sich sorgfältig seyn vnd streiten. Wenn aber du ihn mit dem Gebet verlessest/so thustu nicht wie einem NebenChristen vnd Mitsreiter gebühret / vnd lessest ihn/so viel an dir ist/ in der Gefahr stecken vnd verderben. Das ist je nicht zu verantworten.

5. Die Oberkeit sol seyn *custos utriusque Tabulae Legis divinae*, Ein trewe Hüterin vnd Verthedigerin beyder Tafeln des Gesetzes Gottes/sie sol so viel guts pflanzen in allen Ständen/so viel bösen Vuben wehren/so viel schwere Sachen vertragen / dazu wil unsägliche vnd vberschwenckliche Mühe vnd Arbeit gehören. Wenn dir die Aufsicht nur ober ein einiges Gebot befohlen were / du würdest genug zu thun finden. Was meynstu denn/wie ein schwere Last der Oberkeit oblieget? Darumb nur frisch vnd getrost gebetet/das die Oberkeit in solchem allem fürsichtig vnd glücklich sey / vnnnd alles zu beförderung der Ehren Gottes vnnnd der Vnterthanen Wolfahrt gedeylich außführe vnd vollende.

6. Noch weiter. Ein Regimentsperson / wie verstendig vnd begabt sie sey / kan sie nicht alles allein außrichten / sondern mus Råthe / Amptleut vnd Diener haben. Nun weis jederman / was fast in allen Landen für Klag ober das Gesinde ist/wegen ihrer Faulheit/Vntrew/Nascherey/Troz vnd Frevels/(das wenns lang wären sol/würds wiederumb dahin kommen/das sie Leibeigen werden/ vnd also im Zwang bleiben.) Kan nun ein Privatperson kaum einen bequemen Dienstboten haben/so mach Rechnung/wie weit sich ein Regent mus umbsehen/ das er wolbegabte/trewe Råth vnd Diener haben möge/ vnd also durch dero Hülff alles wol verrichte. Weil denn alle

gute

Vom Gebet.

gute Gaben von oben herab kommen / mus man helfen beten / das Gott selbs / der ein Herzenkündiger ist / vnd ein Vater / der da weis / was wir bedürffen / den Regenten trewe Leut zuweise / deren das ganze Land gebessert sey.

Jacob. 1.
Matth. 6.

7. Endlich / Ist das Regentenampf noch nicht schwer genug? Müssen sie nicht manchmal viel Schmähwort vnd Lesterung einfressen. Man flucht ihnen im Herzen / oder in der Schlaffkammer. Wie etliche lose Leute den newgekrönten König Saul verachteten / vnd sprachen: Was solt vns dieser helfen? Sollen sie nu in diesem Fall einen starcken Muht behalten / vnd nicht müde oder laß vnd verdrossen werden / so mus man ihnen mit dem Gebet beyspringen / bey Gott ein Fürbitte thun / daß sie das böse mit gutem vberwinden / vnd alles wol aufrichten.

Eccles. 10.

I. Sam. 10.

Das were also die vierdte Ursach / vmb welcher willen wir fleissig für die Oberkeit vnser Gebet thun sollen / Nemlich / weil wir vernehmen / daß ihnen so ein hohes / schweres Ampf befohlen / dazu sie des Gebets zum höchsten benötiget seyn.

Der fünffte Antreiber zum Gebet für die Oberkeit / sol seyn conscientia & naturalis æquitas. das ist / Eines jeden Unterthanen eigen Gewissen vnd die Billigkeit. Dahin gehöret des HErrn Christi Spruch: Alles / daß ihr wollet / daß euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen. So gehe nun in dein Herz / vnd frag dein eigen Gewissen / wenn du an dem Ort / vnd in dem Stand werest / da dein Regent vnd Oberherr in sitzt / du werest Keyser / Fürst / Richter / Burgermeister / Nahtherr / so du Christlich gesinnet / würdestu dencken / Nun / ich hab ein schweres / müheseliges Ampf / Gott wird herdurch helfen / vnd es werden fromme Herzen mit mir vnd für mich beten. Aus dem Grund bistu nun schuldig einem andern zuthun / wel-

V. Conscientia & jus naturæ.

Das Gewissen vnd die Billigkeit erfordert das Gebet für die Oberkeit.

Matth. 7.

Die ander Predigt/

ches du / so du an einer andern Stelle werest / von andern wol
fest gewertig seyn.

VI. Facile
possunt ori
ri graves
mutatio
nes.

Es könn
nen sich
bald ges
fährliche
vnd bes
chwerelt
che Ende
rungen zu
tragen.

1. *1. d. 12. c. 12.*
Prov. II.

2. Tyrann
nis.

Judic. 9.
3. Reg. 12.

Der sechste Antreiber ist/ *consideratio mutationum im
pendentium*, daß man bedenckt / wie leicht sich könne ein
gefährliche vnd beschwerliche Verenderung im Re
giment zutragen. Wie leicht könten wir von Gott gestrafft
werden: 1. Mit der Anarchia, mit Verwüstung des Regi
ments/davon Salomo sagt: *Cum non fuerit CONSILIUM,*
corrumpitur populus, Wo kein Raht ist/ da gehet das Volk vnter.
Denn wenn ein jeder den grossen Adler/vnd die durch Gottes
Gnad bey ihm stehen/nicht mehr achten wil/so wird der Lham
ein böß Loch gewinnen.

2. Es kan in einem Regiment/ das bisher leidlich gewes
se/einreißen *TYRANNIS*, vnd Frevel/wie in der Historia des
wüsten Regenten Abimelechs / vnd an dem König Jerobeam
zusehen / welcher sprach: Mein Vater hat euch mit Peitschen
gezüchtiget/ Ich aber wil euch mit Scorpion züchtigen. Das
hatten ihnen Salomons Vnterthanen zuvor nicht lassen träu
men. Ja/wir Prediger würden in solchem Vnwesen auch nicht
frey seyn / wie an dem Exempel der 85. Priester zu Nohe zu ses
hen/ die Saul tödten lies. Vnd die Schwedische Historien
aufweisen / da die Lehrer wegen der Papiisten Liturgia grossen
Schimpff vnd Spott / auch schwere Plagen erlidten haben.
Man sehe an die 12. oder 14. schwere Verfolgungen / die sich
nach des H. Ern Christi Himmelfahrt zugetragen haben / so
wird sichs finden/was für ein Jammer gewesen / da die Keyser
heidnisch waren.

3. Injusti
tia.
Mich. 7.

3. Es kan die Ungerechtigkeit oberhand nehmen/
daß der beste vnter den Gewaltigen sey wie ein Dorn/
vnd der Redlichste wie ein Decke.

4. Inopia
consilii.

4. Es kan so weit mit vns kommen / daß man hin vnd

wieder

Vom Gebet.

wieder Raht suche/ wie das Regiment möchte bestellet werden/
vnd kan doch keinen ehrlichen/ verstandigen Mann antreffen/
dessen Raht vnd Hülffe man habe zu gebrauchen/wie die Klage
bey dem Propheten Esaia gehet: Du hast Kleider/ sey vn-
ser Fürst/hülff du diesem Vnfall. Er aber wird in der Zeit
schweren/vnnd sagen: Ich bin kein Artzt. Es ist weder
Brodt noch Kleid in meinem Hause. Setet mich nicht zum
Fürsten im Volck. So weit ist zu der zeit mit der Stadt Je-
rusalem/vnd dem Königreich Juda kommen. Was ist doch
die Vrsach? Jerusalem sellet dahin/vnd Juda liegt da/weil
ihr Zung vnd ihr Thun wider den H E R R ist. Ach/da ist
hoch zu befürchten/das es dir/ du liebes Teutschland/vnd euch
vnsern Zuhörern in Fürstenthumen/grossen Städten vnd an-
dern Landen/auch dahin kommen werde/das ihr dahin fallt
vnd da liegt/ohn Hülff vnd Raht/weil eines grossen theils ewer
Zung vnd Thun wider den H E R R ist. Des hab ich viel
erfahren/wir als Diener Christi haben euch auch trewlich vnd
vngeachtet gewarnet. Wie ein Fewr ist in Böhmen auffgan-
gen/an Krieg vnnd Widerspenstigkeit? Was ist Liffland wi-
derfahren/von dem es geheissen/Liffland/Bliffland (Bleib-
land) das jederman sich gern dahin begeben? Die Verwüstung
hat es troffen. Sol es vns nicht auch also gehen/so ist es hohe
vnd vber hohe zeit zu beten.

5. Es kan dahin kommen/das ein Auffruhr entsethet/
wie zu Davids Zeiten geschach/da ihn sein Sohn Absolon aus
dem Regiment verjagete/vnd David mit hochbetrübttem Her-
zen vber den Bach Kidron gieng/vnd den 3. Psalm oder des
gleichen beten muste. Ach H E R R/wie ist meiner Feinde so
viel/etc. Solchem auffrührischen/verderblichen Wesen köndte
durch Christliches Gebet mit G.ottes Hülff auch starck bege-
gnet/vnd viel gewehret werden.

Esa 3.

f. Seditio.

Die ander Predigt/

6. Es kan dahin kommen/ daß der Oberkeit böse / gefährliche vnd hochschädliche Rahtschläge durch böse / rückische Leut an die Hand gegeben werden / die vns vbel schmerzen würden. Wie die vnbedachtsamen Rähte des Königs Jeroboam in das wilde Feld hinein rahten / vnd sprechen: Er sol dem Volck hart antworten / dadurch sie ihren Herrn König in gros Nachtheil vnd Schaden bringen.

3 Reg. 12.

VII. Efficus precū pro Magistratu factorum.
Das Gebet für die Oberkeit ist trefflich.

Pfal. 2.
Pfal. 24.
Pfal. 82.
Esa. 1.
Jerem. 22.
Pfal. 5.
Pfal. 82.

Gebet bringet der Oberkeit Hülf vnd Heyl / vnd ist ein Regiments.
Dan. 9. v. 20. 23.

Endlich / sol vns zum Gebet für die Oberkeit antreiben / vnd einen Muht machen / daß wir je nicht vmbsonst beten / sondern viel vnd grosse Dinge dadurch außrichten. Mit dem Gebet für die Oberkeit dienestu beydes den Regimenten / person selbs / vnd denn auch dem gemeinen Nutz. Den Regimenten also. Nach dem sie haben certas metras, gewisse Schranken / Ziel vnd Maß / die sie nicht müssen vberschreiten / sondern sich genaw nach denselben schicken / Nemlich daß sie den Sohn Gottes küssen / dem König der Ehren die Ehre weit machen / die Thür auffthun / dem Vnterdrückten helfen / vber dem Rechte vnd Gerechtigkeit halten / Thun sie aber darüber vnd darwider / so können sie für Gott nicht bleiben / müssen sterben wie Menschen / vnd wie ein Tyrann zu Grund gehen.

Hilffstu nun bey Gott durchs Gebet erhalten / daß sie auff richtiger Bahn wandeln / so præservirest vnd erretestu sie von ihrem Verderben. 2. Dazu hilffestu dem ganzen Regiment / daß es nicht dahin felle / sondern in gutem gedeylichen Stand erhalten wird. Inmassen der Prophet Daniel / da er sich mit seinem Gebet vmb den heiligen Berg Gottes leget / so viel außrichtet / das als bald der Befehl außgehet / daß das Volck Gottes des langwirigen Babylonischen Gefengnis solte erlediget werden.

Vnd dis sind also die Ursachen / dadurch ein jeder gott

seliges

Vom Gebet.

seliges Herz billich sich sol bewegen lassen / daß es gern / auch mit fleis vnd Andacht zu Gott dem HERRN für die Oberkeit vnd den Regentenstand bete. Welches denn gnug sey vom ersten Theil.

Zum Andern.

Was Herzen oder Gemüht vnd Andacht sol denn das Gebet verrichtet werden / daß die hohe / Göttliche Majestet daran ein gnediges Wolgefallen habe / vnd das Gebet auch selbs desto gewisser möge erhörer werden.

Für allen dingen ist vonnöhten / daß das Gebet geschehe mit demütigem Herzen. Denn den Demütigen gibt Gott Gnade / vnd er wohnet nicht allein in der Höhe / vnd im Heiligtumb / sondern auch bey denen / die zuschlagenes vnd demütiges Geistes sind. Wenn du derwegen für die Oberkeit dein Gebet zu Gott thust / so soltu gedencken / daß dir vnd allen Menschen gebühret hette / daß du wegen der Sünde in ewige Dienstbarkeit werest verstorffen worden. Das were denn noch erger gewesen / als wenn in Türczey die armen gefangenen Christen / vber alle Mühseligkeit / fast täglich müssen geprügelt werden. Nun aber hat Gott der HERR nach seiner Weisheit vnd Güte es also geordnet / daß wir von solcher hellischen Dienstbarkeit entfreyet seyn / Es gehe vns nun wie es wolle / so haben wir es ja besser / als wenn wir ewige Mancipia vnd Leibeigene weren. Das ist je mit gebührllicher Demuth zu erkennen.

Zum andern sol das Gebet geschehen mit bußfertigem Herzen. Wiltu für die Oberkeit dein Gebet thun / so mus die Sünde abgeschafft werden. Denn vmb des Landes Sünde willen kommen viel Verenderung der Fürstenthumb. Wenn einer ist ein Gotteslästerer / ein Trunckenbold vnd ein Wucherer /

Preces fiant
1. Animo
humili.
1. Petr. 5.
Esa. 57.
Demuth.

2. Corde
pœnitenti.
Buß.
Proov. 28.

Die ander Predigt/

Psal. 66.

cherer/vnd Unzüchtiger/oder sonst ein lasterhaftiger Mensch/
vnd wil denn Da pacem Domine beten/so wird er wenig auß-
richten. Es heist/Wo ich vnrechts fürhette in meinem Herzen/
so würde der HERR nicht hören.

Wo derwegen ein busfertig Herz ist / das seine tägliche
Fehl vnd Sünde erkennet/vnd sich der Unschuld vnd Fürbitte
Jesu Christi tröstet / auch wahre Früchte der Buße bringet/
da ist die Erhörung ohn allen zweiffel zu hoffen. Wenn auch
noch etwan guts in der Welt bleiben sol/vnd der Regentenbaum
sol nicht ganz verdorren / so mus mit busfertigem Herzen das
Gebet verrichtet seyn.

Dan. 9.

Der H. Prophet Daniel wolte auch für das Volk bes-
ten/Aber wie andechtig/wie busfertig ist er dabey/ Er sagt. Nun
vnsrer Gott/sihe gnediglich an dein Heilighumb/ das verstorret
ist/vmb des HERRN willen. Wir ligen für dir mit vnserm
Gebet/nicht auff vnser Gerechtigkeit/sondern auff deine grosse
Barmherzigkeit. Ach HERR sey gnedig/Ach HERR merck
auff/vnd thue es/vnd verzeuch nicht / vmb dein selbs wil-
len. Vnd also hat er auch grosse Ding mit seinem Gebet auß-
gerichtet.

3. Animo
solicito.
Christli-
che sorg-
feltigkeit.
Amos 6.
Psal. 75.
NB.

Zum Dritten / sol man beten mit sorgfeltigem Herzen/
vnd ein jeglicher sich bekümmern vmb den Schaden Joseph.
Man sol die Augen des Herzen auffthun. Wie gefehrlich
siehts im Regiment! Du trewer Gott woltest die Seulen des
Landes fest halten. Man sol Gott anruffen / das er den Reli-
gionsfrieden auch wolte erhalten / durch welchen nun viel
Jahr her manshes Blutbadt ist verhütet vnd abgewendet.

4. Grato.
Dank-
barkeit.

Endlich sol das Gebet für die Regimentspersonen auch
geschehen mit danckbarem Herzen. Man sol die bissher vns
durch die Oberkeit erzeugete Wolthaten danckbarlich erkenn-

nen/

Vom Gebet.

nen / vnd mit dem leidlichen Zustand zufrieden seyn / Consisten
heißt es / Tum denique homines nostra intelligimus bo-
na, cum quæ in potestate habuimus. ea amisimus. Man
weis offi nicht / wie wol einem ist / bis ihm anfängt vbel zu wer-
den. Salomonis Vnterthanen meyneten / sie hetten harte
Sach vnter ihrem König / also daß sie wol meyneten / sie hetten
mögen bey Nache weglauffen. Aber zur Zeit des harten Kö-
nigs Jeroboam bedachten sie erstlich / wie glückselig sie zuvor
gewesen waren. Wo man nun Gottes Gaben erkennet / vnd
in Ehren helt / da wil er auch desto lieber solche seine Gaben vnd
Wolthaten an vns vermehren.

Das sey geredt vom Gebet für das weltlich Regiment.
Gott der H E R R / vnser lieber Vater im Himmel / der ewige
König / vnd vnser lieber H E R R J E S U S Christus / welcher ist das
Haupt vber alle Fürstenthumb vnd Oberkeit / welchem auch
sind vnterthan die Engel / vnd die Gewaltigen / vnd die Kref-
ten / vnd der heilige Geist / der einige wahre G O T T / wolle vns
vnter dem Schutz vnd Schirm der Christlichen Oberkeit
in zeitlicher Wolfahrt / vnd zum ewigen Les-
ben erhalten / Amen.



Die dritte Predigt/

Die dritte Predigt / vom
fleissigen vnd ernstlichen / Christli-
chen Gebet für den Hauffstand.

Text / Amos 7.

DEr HERR HERR zeigte mir
dem Gesichte / vnd sihe / da stund et-
ner / der machte Hewschrecken / im An-
fang / da das Grummet auffgieng / vnd
sihe / das Grummet stund / nach dem der
König seine Schafe hatte scheren las-
sen. Als sie nun das Kraut im Lande
gar abfressen wolten / sprach ich : Ach
HERR HERR / sey gnedig / Wer wil
Jacob wieder auffhelffen ? Denn er ist
ja geringe. Da rewete es den HErrn /
vnd sprach : Wolan / es sol nicht gesche-
hen.

Der

Vom Gebet.

Der HERR HERR zeigt mir ein
Gesichte/ vnd sihe/ der HERR HERR
rieff dem Feuer/ damit zu straffen/ vnd
fras schon ein Theil dahin. Da sprach
ich: Ach HERR HERR/ las abe/
Wer wil Jacob wieder auffhelffen/ den
er ist ja geringe. Da reuete den HERRn
das auch/ vnd der HERR HERR
sprach: Es sol auch nicht geschehen.

Er zeigte mir aber die Gesichte/ vnd
sihe/ der HERR stund auff einer Maw-
ren mit einer Bley schnur gemessen/ vnd
er hatte die Bley schnur in seiner Hand.
Vnd der HERR sprach zu mir: Was
sihestu Amos? Ich sprach: Eine Bley-
schnur. Da sprach der HERR zu mir:
Sihe/ Ich wil eine Bley schnur ziehen
mitten durch mein Volck Israel/ vnd
ihm nicht mehr oversehen/ sondern die

Die dritte Predigt/

Böhen Isaac sollen verwüestet / vnd die
Kirchen Israels verstorret werden / vnd
ich wil mit dem Schwerdt mich ober
das Haus Jerobeam machen.

Predigt.



S ist zwar an ihm selbst billich vnd
recht / Geliebte im H & X X X / das ein jeglic
cher Christ für sich vnd die seinen fleissig be
te / vnd Gott anruffe / das er allerley guts in
Gnaden wolle geben / vnd das Böse nach
seiner Weisheit vnnnd Allmacht abwenden.

Den solches haben zu allen Zeiten die Heiligen G^ottes mit
fleis in acht genommen. Ist ihnen eine Noht zu handen gestos
sen / so haben sie stugs ihre Zuflucht zum Gebet genommen. Be
te für nicht / so hastu nicht. Als da Jacob vernam / das sein zornig
ger Bruder Esau ihm mit vier hundert Mann entgegen zog /
betet er alsbald inniglich : H & X X Gott meines Vaters Abra
ham / vnd Gott meines Vaters Isaacs / etc. Errette mich von
der Hand meines Bruders / von der Hand Esau. Er verlies
sich auch auff die gitedige Zusag / die G^ott ihm zuvor geihan /
vnnnd gesprochen : Ich wil dir wol thun / vnd deinen Samen
machen wie den Sand am Meer / den man nicht zehlen kan für
der Menge. Wie auch / da der König David für sich vnd seine
Seele bittet / an vielen Orten / sonderlich da er spricht :
H & X X zeige M^{ir} deine Wege / etc. Die Angst meines

Gen. 32.

Psal. 25.

Herzen

Vom Gebet.

Herzen ist gros/führe MICH aus meinen Nöhten. Item/
Gib MICH nicht in den Willen meiner Feinde. Führe
meine Seele aus dem Kercker/etc. Aber vnter des / vnd nes
ben dem sol vnd mus man gleichwol auch für andere beten/vnd
sonderlich für die drey von Gott verordnete Hauptstände der
Christenheit/für die Christliche Kirch/für den Regierstand vnd
für das Hausregiment / damit dieselbe zu jederzeit mögen grü-
nen/blühen/ vnd wider des Satans Anlauff erhalten werden.
Dieweil aber disfalls grosser Mangel erscheinet/vnd solch Ges-
bet viel versemet wird / also daß auch die klugen Jungfrawen
mit den törichten einschlassen/So wil die Noht erfordern/daß
man die Christen mit der rechten Betglocken/ das ist/mit heil-
samer Erinnerung vnd Vermahnung zu solchem Gebet auff-
muntere.

Pfal. 27.

Pfal. 142.

Matth. 25.

Nu haben wir vom Gebet für die Christliche Kirch/ denn
auch für die Regiment vnd Oberkeit / vnd was vns zu solchem
Gebet treiben sol/bissher gehört / wollen derwegen in solchem
Fürhaben fortschreiten / vnd für dismal auch vom Hausstand
reden.

Damit es aber desto richtiger vnd in guter Ordnung ge-
schehe/wollen wir drey folgende Puncten betrachten.

Erstlich/Aus was Ursachen wir auch für den Hausstand
ernstlich vnd andechtig beten sollen.

Zum Andern / Was vnd wie viel/ auch mit was Herzen
wir bitten sollen.

Zum Dritten/Was wir thun sollen / wenn wir nun das
Gebet Gottselig verrichtet haben.

Vom

Die dritte Predigt/

Vom Ersten.

Suß wir mit Frewdigkeit für Gottes Angesicht erschei-
nen / vnnnd desto inbrünstiger für den Hauffstand / für
Vater vnd Mutter / Kinder vnd Gefind / Nahrung/
Gesundheit / vnd was zum häußlichen Wesen gehöret / vnser
GOTT thun mögen / dazu sol vns / neben dem Göttlichen /
durch den Apostel Paulum / ausgesprochenen Befehl / daß wir
für ALLE Menschen bitten sollen / wie nechst gehört / bewegen
vnd antreiben.

I.
Der Ehe-
stand oder
häußliche
Stand ist
ein würdi-
ger stand.

Erstlich / Dignitas ordinis œconomici, Die Ehr vnd
Würdigkeit des häußlichen Standes. Denn ob wol der Hauff-
stand der dritte vnd letzte in der Zahl vnd Ordnung ist / sol ihm
das gleichwol an seiner Würde nit abtragen / Es sol auch nie-
mand denselben deshalb verkleinern noch verachten / sondern
ihn gleichwol hoch vnd ehrlich halten. Sintemal aus dem
Ehstand / vnd aus der Hauffhaltung kommen herfür die
Personen / welche im Kirchenstand vnd weltlichen Regiment
GOTT dienen / ja GOTTes Gesandten / (das laut wol /)
Gottes Gesandten vnd Botschafften / auch GOTTes Ampt-
leut vnd Stadthalter / ja Götter seyn / welche eines theils dem
menschlichen Geschlecht den Weg zum Himmelreich zeigen /
andern theils das Recht sprechen / Gerechtigkeit handhaben /
den edlen vnd güldenen Frieden sollen pflanzen vnd erhalten
helffen. Geseget ist der Brunne / aus welchem solche Bäch-
lein fließen / Erwünsche ist die Gruffe / löblich ist der Fels / der
solche Quaderstein vnd Heylande herfür bringet / vnnnd zwar
vermittelst der Schreibfeder / oder Christlichen Schulen. Zu-
dem / so ist der Hauffstand derjenige / in welchem durch Gottes
Segen alle vnser zeitliche Nahrung gesucht vnd befördert

Esa. 51. 1.
Obad. v. 21.
Judic. 3.
v. 9. 15.
Jud. 5. 15.

wird.

Vom Gebet.

wird. Vnd wenns an diesem Stand mangelt / so müssen die andern auch zerfallen.

Weil denn bey dem Hausstand diese Hochheit ist / daß er die Personen vnd Nahrung den andern Ständen / (wie auch ihm selbst) bringet / warumb solte man nit fleißig für denselben beten.

Sprichstu / Was ist disfalls viel betens nötige? Hat doch Gott die Natur also geordnet vnd begabet / daß sie an sich selbst heuffig vnd zur genüge tregt vnd bringt was wir bedürffen.

Ich höre wol / das ist dein Sinn vnd dein Glaub: Wenn du schon im Jahr kein Vater vnser betest / so würde doch Gras genug für die Ochsen / vnd Eickeln oder Trebern für die Schwein / vnd Brodt oder Obs für dich vorhanden seyn. Aber höre doch wiederumb / vnd laß dich berichten / Es wil gleichwol der fromme / milde / großgebige Gott / daß wir ihn vmb seine Gaben sollen bitten vnd anrufen / auff daß wir damit gleich offentlich bekennen / wir können vns nichts verschaffen / sondern ER / als vnser VATER müsse es geben / von ihm müssen wir es erwarten vnd empfangen / vnd also ihm seine Ehre geben / vnd seine Gaben durchs Gebet lernen desto höher vnd würdiger achten.

Zum Andern / Für den Hausstand sollen wir auch fleißig bitten / weil da ist *Manuductio Christi*, oder des H. Erri Christi Anleitung / die er vns im Vater vnser gegeben hat. Denn in dem er vns vmb zeitliche Güter / vnd was zu der Leibs Nahrung vnd Notdurfft gehöret / bitten lehret / heisset er vns nicht sprechen: Gib mir mein täglich Brodt: Sondern: Gib vns vnser täglich Brodt. Wo wird aber das tägliche Brodt erworben? Ist nicht wahr? Gott hat den Hausstand fürnemlich dazu geordnet / das in demselben durch den Ackerbau / durch Bergwerck / durch Handwerck / durch Rauffmanschafft / vnd aller

Einrede.

Antwort.

2.
Christus
heisset
vns beten /
Vnser täg-
lich Brodt /
darin
wird der
Haus-
stand be-
griffen.

h

hand

Die dritte Predigt/

hand chrlichen Arbeit das tägliche Brodt sol erworben werden. Also führet vns nun der HErr Christus mit dem Wörtlein/ Vnser/ offenbarlich vnd ohn allen zweiffel in den Hausstand/ vnd wil das wir mit Bitt/ Gebet vnd Fürbitt demselben sollen zühülff kommen. Wiltu nun des HErrn Christi Freund seyn/ so mustu dis Gebet nicht verfeumen/ denn er sagt: Ihr seyd meine Freunde/ so ihr thut was ich euch gebiete.

Iohan, 15.

3.
Exempel
der Heiligen.

Zum Dritten/ stehen vns auch für Augen die Exempel der Heiligen Gottes/ die für den Hausstand vnd für alles dasjenige/ was zur Nahrung gehöret/ fleissig gebetet haben. 1. Der Prophet AMOS, so bald er aus Göttlicher Offenbarung vernam/ das ein Landstraff vorhanden were/ vnd GOTT hette aus gerechtem Gerichte beschlossen/ er wolte fressige Dorschrecken ins Land schicken/ betet er herzhlich: Ach du getreuer Gott/ wollest dich vnser in Gnade erbarmen/ deinen gefasseten Zorn fahren lassen/ vnd diese Straff gnediglich abwenden. In solchem Gebet hat den Propheten getrieben sein Gottseliges Herz vnd die Liebe des Nächsten. Denn in dem heiligen Propheten ist gewesen der heilige Geist/ die Furcht aber des Geistes ist Liebe des Nächsten. Die Liebe ferner kan nicht lassen/ sie mus für den Nächsten beten. Sind wir nun Tempel des heiligen Geistes/ haben wir Christliche vnd Brüderliche Liebe/ so werden wir für vnsern Nächsten Wolsfahr auch trewlich beten. 2. Wie ernstlich betet Moses für das Volk: HERR/ fördere das Werck vnserer Hände bey vns/ ja/ das Werck vnserer Hände wollestu fördern: Item/ HERR/ gib doch diesem Volk nach mir wiederumb einen guten Regenten/ damit sie nicht seyn wie die Schafe/ die keinen Hirten haben. 3. Höre auch zu dem König David/ wie der sein Gebet thut für die Nahrung vnd das ganze Hauswesen: Erhöre vns nach der wunderlichen Gerechtigkeit/ Gott vnser Deyl/ der du bist Zu-

Pfal, 90.

Num, 27.

Pfal, 67.

versicht

Vom Gebet.

versicht aller auff Erden / vnd ferne am Meer. Du suchest das Land heim / vnd wässerstes / vnd machest es sehr reich / Gottes Brunnlein hat Wassers die Fülle / du lesset ihr Getreide wol gerathen / denn also bawest du das Land. Du trenckest seine Furchen / vnd feuchtest sein Gepflügetes / mit Regen machest es weich / vnd segnest sein Gewächse. Du krönest das Jahr mit deinem Gut / vnd deine Fußstapffen trieffen von Fette. Noch mehr schöne Gebet für das Volck / vnd daß der gemeine Stand nicht möge Noht leiden / findet man hin vnd wieder in Psalmen / Als / H E R R / du woltest nicht dem Thier geben die Seele deiner Furteltauben. Der H E R R behüte DICH, (nemlich Israel / oder das ganze Volck Gottes) für allem Vbel / Er behüte deine Seele. Der H E R R behüte deinen Ausgang vnd Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Item / Sey VNS gnedig / D E R R / (bittet er mit dem ganzen Volck Gottes) denn wir sind sehr voll Verachtung / etc.

Pfal. 74.

Pfal. 121.

In diese löbliche Fußstapffen der Heiligen Gottes müssen wir auch treten / vnd wie sie in Betrachtung der hohen Noht / vnd des andrawenden Vbels / mit aller Andacht ihr Gebet für Gott kommen lassen / also sollen wir auch / wegen alles des / so die heilige / Christliche Kirch / vnd wir sampt den vnsern / ja alle Königreich / vnser Keyserthumb / die Fürstenthumb / Städte vnd Stände / vnd vnser Land an zeitlichen Gütern bedarff / mit herrlichem Gebet bey Gott dem H E R R R anklopfen / vnd als demütige Supplicanten immerdar anhalten.

Zum Vierden / Was wil man doch sagen? Ach Gott / der Hausstand bedarff vnser Fürbitt mechtig wol. Denn da findet sich so mancherley Beschwerung / Noht vnd Gefahr / daß es wunder ist / vnd geht wie der Prediger Salomon sagt:

4.
Die Noht
erfordert
es / für den
Haus-
stand zu
bitten.

Die dritte Predigt/

Ecclef. 1.
v. 8. 17.

Es ist alles Thun so voll Mühe/ daß es niemand aufreden kan.
Krumm kan nicht schlecht werden/ noch der Fehl gezehlet wer-
den.

Terra Israel
multis pla-
gis obno-
xia.

In vnserm Text steht vom Land Israel/ daß es viel An-
falls gehabt. Bisweilen ist es mit Newschrecken geplagt wor-
den/ denn das mag wol sonst mehr geschehn seyn/ dismal aber/
als es der Prophet durch ein Gesicht gewahr wird/ wendet er es
mit seinem Gebet ab. Nun ist kein geringe Straff oder Plag
gewesen/ daß Newschrecken ins Land kommen seyn/ oder haben
kommen sollen. Denn solch Vnziffer verderbet alles an
Früchten des Landes vnd an der Weide/ Insumma alles be-
schädigt es/ davon sonst beyde Menschen vnd Vieh ihre Nah-
rung vnd Unterhalt haben solten.

Bisweilen hat durch GOTTes Verhengnis / ja durch
Gottes Schickung vnd Gericht (denn es steht/ Der HERR
rieft dem Ferwer) eine verzehrende Feuerbrunst ein gut
theil des Landes verwüestet/ vnd wol etliche Städte vnd Dörf-
fer auffgefressen.

Ja/ wenn mans genawer betrachten wil / so bedenten die
Newschrecken die hungrige vnd rauberische Kriegsleut des Kö-
nigs von Assyrien: Kömnet ihr von Israel Bund machen mit
Egypten vnd Assur/ ihr wolt des Wassers Sichor vnd Phrath
trincken/ hütet euch/ Eben des Königs von Assyrien Kriegsleut
die werden/ ehe ihr euch es versehet/ als Newschrecken/ Kefern/
Bienen vnd Fliegen/ ober euch kommen/ euch stechen/ beißen
vnd zerfressen/ Ewer Bawfeld wird wüste werden/ vnd ewer
Städte werden zerbrochen werden für dem HERRN vnd
für seinem grimmigen Zorn/ vnd ihr werdet ewre Hände
ober dem Haupt zusammen schlagen. Als denn wird dein Herz
fühlen/ wie deine Bosheit so gros ist.

Esa. 7. 18.
Ier. 4. 26.

Ier. 2. 37.
Ier. 4. 18.

Das

Vom Gebet.

Das Feuer aber bedeutet allerhand grewliche Straffen Gottes / welche er in seinem Zorn vber das Volck lest kommen wegen ihrer Sünden.

Das sind viererley Plagen/nemlich schedliche Thier vnd Gewürm / Feuernoht / Kriegeslast / vnd der wütende Zorn Gottes in den grossen Landstraffen. Dis alles hat vber dem Königreich Israel geschwebet / dis alles hat der Prophet gesehen / vnd darumb also gebetet.

Solt nur dis vns nicht auch zum Gebet treiben. Kan Gott der H & X nicht in der eil vns in Teutschland / vnd also auch allhie an diesem Ort ein hauffen Heuschrecken / oder andere schädliche Thier schicken / welche Wein vnd Korn/Mast vnd Weide in Teutschland vnd an diesem Ort verderben? Wie vor wenig Jahren durch sonderbare Straff Gottes ein hauffen Mäuse das Korn allhie abbissen / als wenns mit Messern/Hippen / Sicheln vnd Sensen abgehawen were gewesen / vnd also das Korn / das den Menschen zu gut gewachsen war / wegfrassen / daher grosse Thewrung vnd Hungernoht entstanden / wie vielen noch bewust ist.

Was sind vor schreckliche Feuersbrunsten bey vnserm gedenccken entstanden / in grossen vnd kleinen Städten / in Flecken / Landen vnd Dörffen?

Vnd geht auch sonst ein Feur des Unglücks / an Krieg / Mord / Aufruhr / Kranckheit vnd dergleichen / vber das ander auff / also daß man kaum kan absehen vnd erreichen. wie man wehren / vnd dem Unglück vnd Verderben fürkommen vnd begegnen sol.

Ja / wenn Gott nicht nach seiner Langmuth mit vns handelte. wie bald köndte er einer Fliegen zischen / einem frembden grausamen Kriegsvolck winken / daß es schnell vberfiele

Applicatio.

Die dritte Predigt/

Deut. 28.

vnd verderbete / wie die scharffe Drawung Gottes des Allerhöchsten lautet / im 5. Buch Mosi am 28. Der **D E R R** wird ein Volck vber dich schicken von ferne / von der Welt Ende / wie ein Adeler fleugt / des Sprache du nicht verstehest / ein frech Volck / das nicht ansihet die Person des Alten / noch schonet der Jünglingen. Vnd wird verzehren die Frucht deines Landes / bis du **VERTILGET** werdest / vnd wird dir nichts vberlassen / an Korn / Most / Dele / an Früchten der Ochsen vnd Schafen / bis dasß dichs vmbbringe. Vnd wird dich ängsten in alle deinen Thoren / bis dasß es niederwerffe deine hohe vnd feste **MAUREN** / darauff du dich verlessest in alle deinem Lande / vnd wirst geengstet werden in alle deinen Thoren / in deinem gantzen **LANDE** / dasß dir der **D E R R** dein **GOTT** gegeben hat.

Ob vns die Drawung im alten Testament auffgeschrieben / auch angehe.

Das ist nur den Jüden gesagt / denckestu. Wie denn der Satan dis Kunststück heutigs Tags braucht / was vns / sonderlich aus dem alten Testament / nicht schmecket / das mus vns nicht angehen. Ach **GOTT** / ich hette nimmermehr geglaubt / dasß ich den Tag erleben solte / dasß man so mit Gottes Wort spielen / vnd auch vnter vns ein Spiegelsechten drauß machen solte.

Deut. 32. 5.

Nein / Gleiche Sünde verdienen gleiche Straffe. Die Jüden verachteten **GOTT** vnd sein heiliges Wort / waren voll Frevel vnd Bosheit / heten als abtrünnige Schandflecken / vnd nicht Gottes Kinder / in der Seuche liegt Teutschland auch krank / derwegen wird die Straff nicht außbleiben. Ja / sie kan nicht weit seyn. Denn gleich wie zu der Zeit / wenn der Zimmermeister oder Meurer mit der Bleychnur geht vnd

misset

Vom Gebet.

misset hie vnd da / so ist es ein Zeichen / daß es bald werde an ein klopfen / bawen / zimmern / mauren vnd arbeiten gehen. Also weil ihesund Gott der Herr die Bley schnur zeucht / er lest das Gesetz predigen / vnd jederman mit fleis zur Buß vermahnem / er lest vns sagen: Lieben Kinder / so wirds euch gehen. Weil man aber / leider / wenig aufrichtet / so wird Gott mit seinem Handwerck fortfahren / es wird an ein zimmern / mauren / klopfen vnd hobeln gehen / eben wie es gedrawet ist. Vmb solches fürstehenden Unglücks willen sollen wir sorgfältig seyn / vnd nicht auffsehen / noch zu Bette gehen ohn fleißiges vnd ernstes Gebet / das Gott vnser mit Gnaden wolle verschonen.

Vnd damit wir ja desto fleißiger beten / so lasset vns die Augen besser auffhun / vnd sehen / wie es im Hausregiment stehet / wie mancherley Unglück sich da könne erzeugen.

Siehe an den Anfang des Ehestands / wie leichtlich kan sichs zutragen / daß einer an statt eines gottfürchtigen / frommen / treuen / fleißigen / friedsamem Ehegemahls / entweder blinder vnd tumber weise / oder sonst betrogen / vnd hinder das Liecht geführet / mit einem gottlosen / bösen / vntreuen / vnfleißigen / vnfriedlichen / nachhabtigen / hoffertigen Weib werde beladen / Oder das Weib einen tollten / vollen Nabal / einen vngeschickten Tropffen / oder einen spielsüchtigen / närrischen Ehemann bekomme / der grausam vnd wunderbarlich sey. Das seynd schwere Plagen / wenn einer einen Holzbock / Saurampffer vnd Essigkrug bekömpt. Oder es kan ein Vnwilfen stehen zwischen Eheleuten / zwischen Schwägern / Freunden vnd Nachbarn. Schawe an des Ehestandes Fortgang. 1. Wie bald kan Armuth vnd Thewrung entstehen. 2. Wie kläglich ist / wenn Gott verhenget Krieg vnd Blutvergießen / Feners / oder Wasser noht / Mißwachsung der Früchte des Landes. 3. Wie trüb

Bley
schnur
wird vber
Teutsch-
land gezo-
gen. durch
die Gesetz-
predigt /
darnach
folget vol-
le Arbeit /
nemlich
die Straf-
se.

selig

Die dritte Predigt/

Esa. 38.
Johan. II.
Luc. 16.

Gen. 25. 35.

Job. 1. & 10.
17.

3. Reg. 21.

Gen. 37.

selig ist es/wenn man felleet in Kranckheit/wie Hiskias: Oder wie Lazarus zu Bethanien: Oder wie der gar arme Lazarus/der voller Schwaren war. Welch ein Jammer Spiegel ist/wenn die lieben Kinder mit den Masseln/Bocken/oder Brschlechten heimgesucht vnnnd verstelllet werden. 4. Zu zeiten kömpts/das schwere vnd gefehrliche Kindergeburdt fürfelleet. wie Rebecca vnd Rahel geschah: Auch bey vnserm gedencken wol geschehen ist/ daß das Getränke/so zur Kindtauff war eingelegt/musste zum TodtenMal vnnnd Leichbegängniß gebrauchet werden. 5. Bisweilen kömpt es/ daß der Mann oder das Weib gefangen genommen/oder sonst eins vom andern gerissen wird. 6. Oder/man verleuret Haab vnd Güter/wie der fromme/reiche vnd wolthetige Job/ den ja das Vnglück mit hauffen vberfiel. 7. Vnterweilen felleet das Vngewitter auff andere weise herein/ daß man gedrückt wird mit schwerer Verfolgung/mit grausamer Lestertung/mit grosser vnnnd fast vnträglicher Schmach/welche denn desto vbeler schmerzet/wenn man in seinem Herzen gewiß ist/ daß man solches alles nicht verdienet hat. Der gute/ fromme Naboth kam in der eil in einen Labyrinthum vnd Irrgarten/ vnd ward im Vnglück verwickelt/ daß er nirgend auß oder ein kundte/ bis er vnschuldig gesteiniget ward. Vnd sonderlich/wer sich zum heiligen Predigampt begibt/ der muß des viel erfahren/ der Apostel Mantel ist schwer zu tragen/ Man sey zu Hoff oder in grossen oder kleinen Stäoten/oder sonst auff dem Land/ so findet sich Trübsal vnd Widerstand. 8. Es kan auch in der eil eine böse Botschafft für deine Ohren gebracht werden/wie dem alten Patriarchen Jacob geschah/ dem seine Söhne die allertrawrigste Zeitung brachten/ daß sein Sohn Joseph were vmbkommen/ welches er solte bey dem blutigen Rock abnehmen/

daher

Vom Gebet.

daher denn Jacob auch nicht anderst meynet / denn ein böses Thier hette Joseph gefressen / ein reißendes Thier hette ihn zerrißten. Und wenn schon von aussen her kein Sturmwind des Creuzes kömpt / so ist dennoch innwendige Furcht vnd Bangigkeit fürhanden / Bisweilen aber kömpt beydes zusammen / wie S. Paulus sagt: Foris pugna, intus pavores, Außwendig Streit / inwendig Furcht. Was geschah jener Christlichen Matronen / die wegen ihrer langwirigen Kranckheit vnd Marter am Stein / auff eine Zeit so betrübt war / daß sie aus Kleinmütigkeit zu ihrem Seelsorger sagte: Ach / hat mir vnser Herr Gott also gelobet? (Sie meynete / Gott were nicht standhafft in seinen Zusagen) Wiewol sie / als sie erinnert ward / Sie hette vnserm lieben trewen Gott auch etwas angelobet / nemlich / Gedult vnd Gehorsam / sich bald erkennete vnd zufrieden gab. Und wer kan alles erzehlen / was sich im Lauff des Hauswesens zutregt?

Wollen wir auch ein wenig ansehen den Ausgang der Menschen / die im häußlichen Wesen sitzen / so befindet sich Beschwerung genug vnd zu grosser masse. 1. Wenn man sich lang mit der Hausförg hat gemartert / so kömpt das trawrige / schwache Alter heran / da man sonderlich der Hülff vnd des Beystandes bedarff: Daher die Gleubigen im 71. Psalm beten: Ach Gott / verlas mich nicht im Alter / wenn ich gram werde / bis ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern / vnd deine Krafft allen die noch kommen sollen. Das sind die Tage / da von man spricht: Sie gefallen mir nicht / alle Lust vergehet / die güldene Quelle verlaufft. Man nimpt ab / vnd verleuret alle Kräfte. 2. Es schlegt auch wol dazu die Verachtung / daß man wird der Kinder Spott / wie Elifaus der thewre Prophet / mus von den muchwilligen Kindern verspottet werden. 3. Der Todt

2. Cor. 7.

Pfal. 71.

Eccles. 12.

4. Reg. 2.

Die dritte Predigt/

Luc. 7.

beraubet vns manchmal vnversehens vnserer lieben Eltern/
Kinder/ Ehgatten/ vnd vertraute Freunde. Wie hoch war die
Widwe zu Naim bekümmert / da sie ihren Sohn verlohren
hatte/ vnd man ihn fest austrug/ daß er solte begraben werden?
4. Auch ist der Widwer vnd Widwenstand voll Trübnis vnd
Beschwerung. Dieses vnd viel anders mehr kan vns oberfal-
len/ so wir im häußlichen Stande leben.

Derhalben sollen wir mit dem Christlichen Gebet immer
anhaltten / auff daß wir dieses vnd dergleichen Unglück vnd
Trübsal entweder von vns abwenden / oder was nicht gänglich
ob zuwenden siehet / daß es gleichwol von dem lieben frommen
Gott möchte gelindert/ vnd vns ein Aufkommen gegeben wer-
deo/ daß wirs können ertragen.

4.
Das Gebet für
den Hauff-
stand sol
erhöret
werden.

Endlich sollen wir auch darumb desto fleißiger vnd frew-
diger für den Hauffstand beten / dieweil wir wissen / daß vnser
Gebet nicht sol vmbsonst oder vergebens seyn / sondern ge-
wiszlich erhöret werden. Denn wir haben an vnserm lie-
ben Gott einen solchen treuen/ allergütigsten Vater/ der vns
auch in zeitlichen Sachen allezeit erhöret / vnd nichts versaget/
wenn er erkennet / daß es vns nütz vnd heilsam ist. Des haben
wir in diesem Text ein fein Exempel. Der Prophet Amos betet
zu Gott/ daß die Heuschrecken/ die schon vorhanden waren/ vnd
wolten grossen Schaden thun / nicht kommen möchten / son-
dern abgewendet würden. Vnd siehe/ er erhielt es bey dem lieben
Gott. Denn so bald das gleubige/ inbrünstige Gebet geschehen
war/ rewete es den HERRN/ vnd sprach: Wolan/ es sol
nicht geschehen. Desgleichen/ da er bitter/ daß das Feuer/
damit Gott das Land vnd Königreich Juda wolte straffen/ wel-
ches auch schon ein theil hatte hinweg gefressen/ möchte auffhöre
zu verzehren/ ward er auch erhöret/ so bald das Gebet ergangen/

Ach

Vom Gebet.

Ach **HERR** **HERR** / las abe / wer wil Jacob wieder auffhelfen / denn er ist ja geringe. Da rewete den **HERRN** das auch / vnd der **HERR** sprach: Es sol auch nit geschehen.

Das ist vns je ein grosser Trost / das Gott der **HERR** noch heutiges Tages / (wenn wir bitten / Er wolle vns behüten für Hagel vnd Ungewitter / für Kranckheit / Aufruhr / vnd dergleichen / Er wolle vnser Haus / vnser Vaterland / vnser Fürstenthumb / vnser Land / vnser Oberkeit segnen vnd erhalten /) vns wolle erhören. Wie er sich allhie dem Propheten gleich gesangen gibt / vnd eben die Straff / die schon beschlossen war / ja die schon angangen war / inheilt vnd zurück zeucht. Nach dem Ausspruch des H. Geistes im 145. Psalm: Voluntatem timentium le facit Dominus. Der **HERR** thut was die Gottsfürchtigen begehren / vnd höret ihr schreyen / vnd hilfft ihnen.

Psal. 145.

Zum Andern.

Was sollen wir bitten? Daran ist auch viel gelegen / das wir der Sachen nicht zuviel oder zu wenig thun. Denn auch Damascenus sagt: Oratio est ascensio mentis ad Deum & DECENTIUM à Deo petitio; Beten ist so viel / als mit dem Gemüht zu Gott hinauff steigen / vnd von ihm dasjenige suchen vnd bitten / welches sich gebühret zu bitten. Der Apostel Philippus meynete / er wolte auch gern den ewigen Vater leiblich vnd eusserlich sehen vnd anschawen / durffte auch den **HERRN** Christum darumb bitten. Das war zuviel begehrt. Also die Mutter der Kinder Zebedei / da sie begehret / das ihre beyde Söhne möchten gesetzt werden in Christi Reich / welches sie vermeynte / es were ein weltlich Reich / einer zur Rechten / der ander zur Linken. Das war auch zuviel gethan / vnd vnrecht gebeten.

Wir sollen vns für allen dingen hüten / das wir ja niches bit-

I.

Damase.
l. 3. c. 24.

Die dritte Predigt/

1. Johan. 5.

Johan. 6.

Prov. 30.

ten/welches dem heiligen Willen Gottes entgegen vnd zuwider
ist/Sondern das sollen wir von Gott bitten/welches mit Got-
tes Willen vber ein stimmt. Des erinnert vns der H. Evange-
list vnd Apostel Johannes/vnd sagt: Das ist die Frewdig-
keit/die wir haben zu ihm/das/so wir etwas bitten
nach seinem Willen/so höret er vns. Wenn du nun bes-
test/Gott wolle dir viel geben/vnd zeitliche Wolfahrt mit hauß-
fen bescheren/vnnd deine Meynung ist/du wollest es mit deis-
nen Bollüsten verzehren/wie denn viel geartet sind/als
die Capernaiten/die nur vmb der Speise willen Christo
nachlauffen/vmb des Geizes willen sich anstellen/das
sie dem Evangelio trefflich zugethan seyn/so kan dein Gebet
Gott dem HERRN nicht angenehm seyn. Darumb ist klüg-
lich gethan/das Salomo nur dasjenige bittet/was zur Not
durfft dienen/da er spricht: Zwyerley bitte ich von dir/die wol-
testu mir nicht wegern/ehe denn ich sterbe. Abgötterey vnd Lüg-
gen las ferne von mir seyn/Armuth vnnd Reichthumb gib mir
nicht/Las mich aber mein bescheiden theil Speise dahin neh-
men/Ich möcht sonst/wo ich zu satt würde/verleugnen vnd sa-
gen: Wer ist der HERR? Oder wo ich zu arm würde/möcht
ich stehlen/vnnd mich am Namen meines Gottes vergreifen.
Vnd das wir vns/sonderlich der zeitlichen Sachen halben/sein
in den Willen Gottes schicken möchten/hat es der HERR Chris-
tus/als die ewige Weisheit des Vaters/gar wol gemacht/das
er vns hat heissen bitten vmb das tägliche Brodt/das ist/vmb
dasjenige/was zur Leibsnaehrung von nöhten ist/damit wir vns
zugleich verpflichten/wir wollen gern mit dem geringen Auf-
kommen zu frieden seyn.

Hie

Vom Gebet.

Nie Angst vnd Noht/
Wenig Danck vnd einen schmalen Kanfft
Dort Preis vnd Ehr/
Bey dem himlischen Heer.
Brodts/

Mit was Herzen vnd Gemühte sollen wir bitten? Wir müssen etliche ding aus dem Wege reumen / die an sich selbs Gott ein Grewel seyn / vnd vns auch greßlich machen vnd gar verstellen für Gottes Angesicht: As da ist 1. Vnbußfertigkeit. Wer recht beten wil / der bleibe ja nicht in Sünden wider das Gewissen ligen / sondern bekehre sich von Herzen zu dem HERRN vnserm Gott. Denn wer sich vntersteht zu beten / vnd bleibt dabey halsstarrig in Sünden ligen / der spottet des lieben / frommen Gottes im Himmel / welchs er nicht kan vngerochen noch vngestraft lassen. Vnd sagt disfalls recht S. Hieronymus: Quid prodest voce invocare, quem operibus neges. (sup. Matth. c. 25.) Was hilfft es / daß du Gott anruffest mit Worten / den du verleugnest mit Wercken? 2. Item / Es mus hinweg gethan werden der Bartz / denn ein Geiziger ist ein Götzendiener. Wie kan denn sein Gebet dem heiligen Gott gefallen? 3. Es mus abgeschafft werden Zorn vnnnd Zweiffel. Denn es betet sich grausam vbel / wenn man in stetigem Groll vnd Hader / in Feindschafft vnd Widerwillen lebt / Oder wenn man es dem trewen / warhafftigen Gott nicht zutrawet / daß er auff vns Achtung habe / vnd vns werde versorgen.

Dis wird von den Weltkindern / Epicurern vnd Gottlosen leider wenig geachtet / die fragen nichts nach dem Gebet / oder wenn sie sich stellen als wollen sie beten / so ist da kein wahre Buß / se vnd Bekehrung zu Gott / keine Besserung des sündlichen Lebens. Ihre Herzen sind mit dem Geiz erfüllet bis oben an / sie stecken in der Bauchsorg / oder Sorge der Nahrung vnd Dor-

II.

Ephes. 5.

1. Tim. 2.

Die dritte Predigt/

nenn del weltlichen Güter bis vber die Ohren/können des Grosss wider ihren Nechsten nicht los werden noch vergessen/zweiffeln selbs/ob ihr Gebet erhöret werde oder nicht. Solche Querhölzer oder Schlagbäume müssen bey einem rechtschaffenen Better aus dem Wege gereumet werden.

Dagegen/sol einer im rechten Zierrath vnd Priesterlichen Ornat oder Schmuck / als ein heiliger Priester vnd angenehmer Better/ für Gott erscheinen/ so mus er sein Herz aufrüsten vnd zierlich zurichten/mit warem reinem Glauben gegen Gott. D; einer gedenccket/Du trewer Gott/du heldest Glauben ewiglich/du leffest es den Aufrichtigen gelingen/vnd beschirmest die Frommen/vnd die dir vertrauen/ die erfahren/das du trewlich haltest. Du allerliebster Gott vnd Vater/ du hast vns ja selbs befohlen/das wir dich sollen anrufen/ vnd sprichst: Ruff mich an in der Zeit der Noth/so wil ich dich erretten/vnd du solt mich preissen. Du ewiger Sohn Gottes vnd allerheiligster Heiland/ du hast mit holdseligen Worten vns vertröstet/Warlich/Warlich ich sage euch/so jr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen/so wird ers euch geben / Item/Alles was ihr bittet im Gebet/so jr gläubet/so werdet jr es empfangen. Auch ewiger heiliger Geist/du bist der Geist der Gnaden vnd des Gebets/darumb werde ich keine Fehlbitte thun. Siehe/ das were wol ein trefflich Gebet/wenn es mit solcher Frewdigkeit vnd in solchem innigem Eyffer möchte geschehen. Davon haben die Alten so viel gehalten/ das Bernhardus sagen darff: Oratio rimida coelum non penetrat. Ein furchtsames/saulichtes/kaltsinniges Gebet kan nicht durchdringen bis in den Himmel.

Fürs Ander sol vnser Herr auch geschmückt seyn mit Christlicher Gedult. Denn Trübsal bringet oder sol bringen vnd wircken die Gedult/Also/das/wenn Gott der H E R R die Hülff

vnd

Pfal. 145. 6.
Prov. 2. 7.
Sap. 3. 9.

Pfal. 50.

Iohan. 16.
Matth. 21.

Zach. 12.

Rom. 5.

Vom Gebet.

vnd Erhörung etwas auffscheubt vnd verzuecht / vnd vns das
Futter hoch schüttet / den Brodtkorb hoch henge / steht lang
hinder der Thür oder hinter vnser Wand / ehe er vns ein Anblick
der Gnaden vnd Hülffe sehen leß / wir alsdenn nicht vngedül-
tig werden / sondern gute Expectanten geben / gute / alte / reine
Anhalter seyn / vnser Seele stillen / vnd mit Gedult fassen.
Wenn die Hülffe vnd Erhörung wird verzogen / vnd wir erlan-
gen nicht alsbald was wir gebeten haben / so sollen wir geden-
cken / wir werden gewis nicht recht gebetet haben / oder wir wer-
den etwas begehret haben / das vns nicht nütze vnd dienlich ist /
sondern möchte schedlich seyn / oder wir haben nicht mit Ernst
vnd Andacht gebetet / auch nicht instendig angehalten / vnd im
Gebet nicht bestendig beharret. Vnd also were der Mangel an
vns selbs. Wiewol auch sonst Gott der Herr auff seiner
seiten Ursach hat / das er die Hülffe verzuecht / vnd sich mit der
Erhörung nicht so bald mercken leßet / Nemblich 1. auff das wir
seine Weisheit mögen erkennen / nach welcher er gibt / nicht
wenn wir wollen / sondern wenn er weis / das es vns nütze vnd
gut ist / davon Augustinus sagt: Quædam non negantur, sed
ut congruo dentur tempore, differuntur. Bisweilen gibt
Gott nit bald / was wir bitten / nicht darumb / dz er es vns gen-
lich hette abgeschlagen / vnd wolte es allerding nicht geben / son-
dern er verzuecht nur ein zeitlang damit / auff das er es vns her-
nach gebe vnd vns zu rechter vnd bequemer Zeit damit erfreue.
2. Darnach auch darumb / auff das wir im Glauben geübet vnd
beweret / vnd zu fernere Gebet angehalten werden. Si Deus
non dat ad horam, non contemnit petentem, sed exercet
quærentem. Bewehret dich Got nicht stracks zur stund deiner
Bitte / so dencke nicht / das er deshalben dein Gebet verachte /
sondern er leßet dich suchen / auff das du im Glauben vnd Gebet

geübet

Cant. 2.

Psal. 137.
Luc. 21.
Causa dilata-
te exauditio-
nis & negati-
auxilii res-
pectu no-
stri.

Basiliius.
Aut male
petiisti,
aut non
conducibile
petiisti,
aut in ora-
tione non
perseverasti.

Finis dilati
auxilii res-
pectu Dei.
1. Agnitio
sapientie
Dei.

Aug. tract.
102. in Ioh-
han.
2. Exerci-
tium fidei
& precum.
August.

Die dritte Predigt/

3. Ut dona
Dei magni
fiant.

Num. 21.

Prov. 27, 7.

Prov. 13, 12.

Aug. c. 1. de
verb. Dom.

geübt werdest. 3. Ja/ Gott helt auch darumb bisweilen hinter dem Berg/ vnd lest vns die Sporen vertrieffen/ kömpt nicht wenns vns gelegen ist/auff das wir lernen seine Gaben/ Güter vnd Wohlthaten nicht so geringschätzig/ sondern gros achten. Wenn wir immerdar haben/ vnd alsbald bekommen/ was wir begehren/ so ist vns so dünne bey den Gaben Gottes/ wie die Israeliten das Himmelbrodt gering achteten/ vnd ganz lässerlich für eine lose Speise schalteten/ Welches denn nicht new ist/ vnd geht alle Tag also daher. Was achtet man Sonn vnd Mond/ Essen vnd Trinken/ Kleidung vnd Herberg/ Oberkeit vnd Friede/ Most/ Korn/ Oele/ Wolle/ Flachs/ etc. Man sihet es wol an vnd trachtet darnach/ aber das mans auch im Herzen mit Danckbarkeit solte erkennen/ als Gottes Geschöpf/ Gab vnd Wohlhat/ da fehlet offft viel an. Gehet also/ wie Salomon sagt: Ein volle Seele zutritt wol Honigseim/ Aber einer hungerrigen Seele ist alles bitter süsse. Damit vns nun Gott der Herr gleich ein Verlangen mache nach seinen Gaben/ vnd wir inne werden vnd verstehen/ was vns dran gelegen/ auch dieselbigen hernach mit desto mehrren Freuden auffnehmen/ so verzeucht er bisweilen damit/ vnd vberzuckert sie gleich mit dem Verzug/ dz sie vns desto angenehmer seyn/ wie abermal Salomo sagt: Die Hoffnung/ die sich verzeucht/ ängstet das Herz/ wenns aber kömmet/ das man begehret/ das ist ein Baum des Lebens. Davon abermal Augustinus sagt: Cum tardius dat, sua dona commendat, non negat. Desiderata enim diu Dulcius obtinentur, citò data VILESCUNT. Wenn Gott langsam gibt/ so weiset er vns deswegen nicht gar ab/ sondern macht das mit seine Gaben angenehm. Denn worauff man lang mit Verlangen gewartet hat/ das pflegt einem so lieb zu seyn. Was man aber bald erlanget/ des achtet man weniger.

Unter

Vom Gebet.

Vnter dem mus man bitten / suchen / klopfen / vnd nicht müde oder laß werden / wie vns der Herr Christus vermahnet im Gleichnis von der Widwen / die dem Richter so lang Mühe machet / vnd so viel bey ihm anhelt / daß er ihr mus helfen. Man mus auch der Stunde erwarten / da das Wasser der Trübsal in den Wein der Freuden verwandelt / vnd vnser Trawrigkeit in Freude verkehret werde.

Luc. 18.

Iohan. 2.
Iohan. 16.

Vom Dritten.

Endlich / Was sol denn einer thun / oder / wie sol ihm ein Mensch lassen zu sinn vnd zu muht seyn / wenn er sein Gebet gethan hat? Hör / lieber Freund / hastu gebetet / so hastu Gespräch gehalten mit der hohen Göttlichen Majestet / mit G D te dem ewigen himlischen Vater / mit Jesu Christo / deinem vnd vnser aller Heyland / der da ist zur Rechten Gottes vnd vertritt vns / vnd mit Gott dem ewigen heiligen Geist / welcher erforschet alle Ding / auch die Tieffe der Gottheit / So betrachte nun G D ttes Gerechtigkeit / vnd demütige dich für diesem grossen HERRN / vnd sey danckbar gegen ihm. Er / als ein verzehrendes Feur / hette vorlangst Jug vnd Recht gehabt / dich zu vertilgen / vnd hat dich doch noch bisher erhalten / hat dir Zeit vnd Raum gegeben Busse zuthun vnd zubeten. Er hat dich lebend behalten / da die andern sind in die Gruben / oder wol gar in die Helle gefahren. Vnd zu etlichen ist nach G D ttes gerechttem Gericht gesagt: Du Narr / in dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Das ist je einer demütigen Dancksagung werth. Also erkennet der Ersaater Jacob seine Unwürdigkeit / vnd spricht: Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit vnd aller Treue / die du an deinem Knechte gethan hast. Vnd die Jungfraw Maria sagt: Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Wie auch das Volck Gottes auff Anweisung des

Rom. 8.
1. Cor. 2.

Demuth
vnd Danck
barkeit.

Pfal. 30.

Luc. 12.

Gen. 32.

Luc. 1.

⋈

Prophe

Die dritte Predigt/

Thren. 3.

Propheten Jeremia hievon ein seines Bekantnis thut / vnd spricht / *Misericordia Domini, quod non sumus consumpti.* Die Güte des HErrn ist / daß wir nicht gar auß sind. Das ist eines zum Beschluß des Gebets / nemlich Demuth vnd Danckbarkeit.

Glaube
vnd Hoff-
nung.

Darnach soltu gedencken / Nun hab ich alles vom HErrn geklagt / vnd in den Schoß des Allmechtigen gleich meine Noth außgeschüttet / vnd solt einen starcken Glauben vnd fröliche Hoffnung schöpffen / daß Gott der HErr / nach seiner hohen ewigen vnaufschlichen Weißheit vnd Väterlichen Güte vnd Barmherzigkeit / mit helfen / rathen / stärcken / endern / schützen / alles werde also machen / als es dir an Leib vnd Seel zu diesem vnd dem ewigen Leben mag nütze seyn. Dann denen

Rom. 8.

die Gott lieben müssen ALLE ding zum besten dienen. Vnd kan vns weder gegenwertiges noch zukünftiges (wie wir als lezeit auff viel Zeit vnd Jahr wolten Register vnd Practiken machen) scheiden von der Liebe Gottes die da ist in Christo Jesu vnserm HErrn. Darumb lieber Mensch / du seyst so verlassen vnd betrübt / als du wollest / wann du gebetet hast / so Sorge doch nicht mehr im Unglauben / laß es GOTT befohlen seyn / *Domino sunt exitus mortis,* der HERR kan auch durch den

Pfal. 68. 21

Pfal. 55.

Todt eine Aufgang / oder aufgänge genug finden. Wirff dein Anligen auff den HERRN / der wird dich versorgen / vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in Vnrube lassen. Das leßt vns Gott durch den grossen König vnd ihewren Propheten David aus seiner Himlischen Cankelley anmelden. Vnd abermal / Befehle dem HERRN deine Wege / vnd hoffe auff ihn / Er wirds wol machen. Darumb

Pfal. 37.

Pfal. 27.

harre des HErrn / sey getrost vnd vnverzagt / vnd harre des HERRN.

Beschluß.

Die dritte Predigt/

Beschluß.

Dies sey nun also zur Erinnerung vnd Vermahnung zum Christlichen Gebet für die drey Hauptstände der Christenheit/ gemeldet.

Vnd dieweil vns die tägliche Erfahrung lehret/wir auch wol selbst können fühlen vnd erachten/das wir in gar betrübte / kümmerliche/schreckliche vnd gefehrliche Zeiten gerathen seyn/ sollen wir ja des lieben Gebets nimmermehr vergessen. Auch vnser eigen Gebet nicht selbst verachten/ Sintemahl es ja Gott nicht verachtet/ sondern als ein Rauchopffer ihm angemem vnd wol gefellig wil seyn lassen.

Wir sollen gewisz vnd von Herzen glauben / dasz vnser Gebet vmb Jesu Christi willen erhöret werde / welcher noch immerdar für vns sorget vnd bittet/ wie er spricht / Vater / ich wil/ dasz wo ich bin/ auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast / dasz sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast. Er ist vnser Mittler vnd Fürsprecher/ der vnser halben für Gott dem Vater erscheinet/ vnd vns das Wort redet. Daher kan es nicht fehlen/ vnser Gebet mus erhöret werden/ vnd grosse Krafft haben / dasz wir erlangen die zeitlichen Güter nach Gottes allerweyesten Willen/ vnd wie es vns nützlich ist/ der Himlischen Güter aber vnd ewigen Seligkeit gewiszlich hernach auch theilhaftig werden: Also dasz auff diese Trübnis erfolgen sol eine ewige Erlösung/ vnd die hocherwünschete Freyheit der Kinder **GOTTES** / nach welche alle Creatur sich gleich mit heimlichen seuffzen

Iohan. 17.

I. Iohan. 2.
Ebr. 9, 24.

Rom. 8.

sehnet/

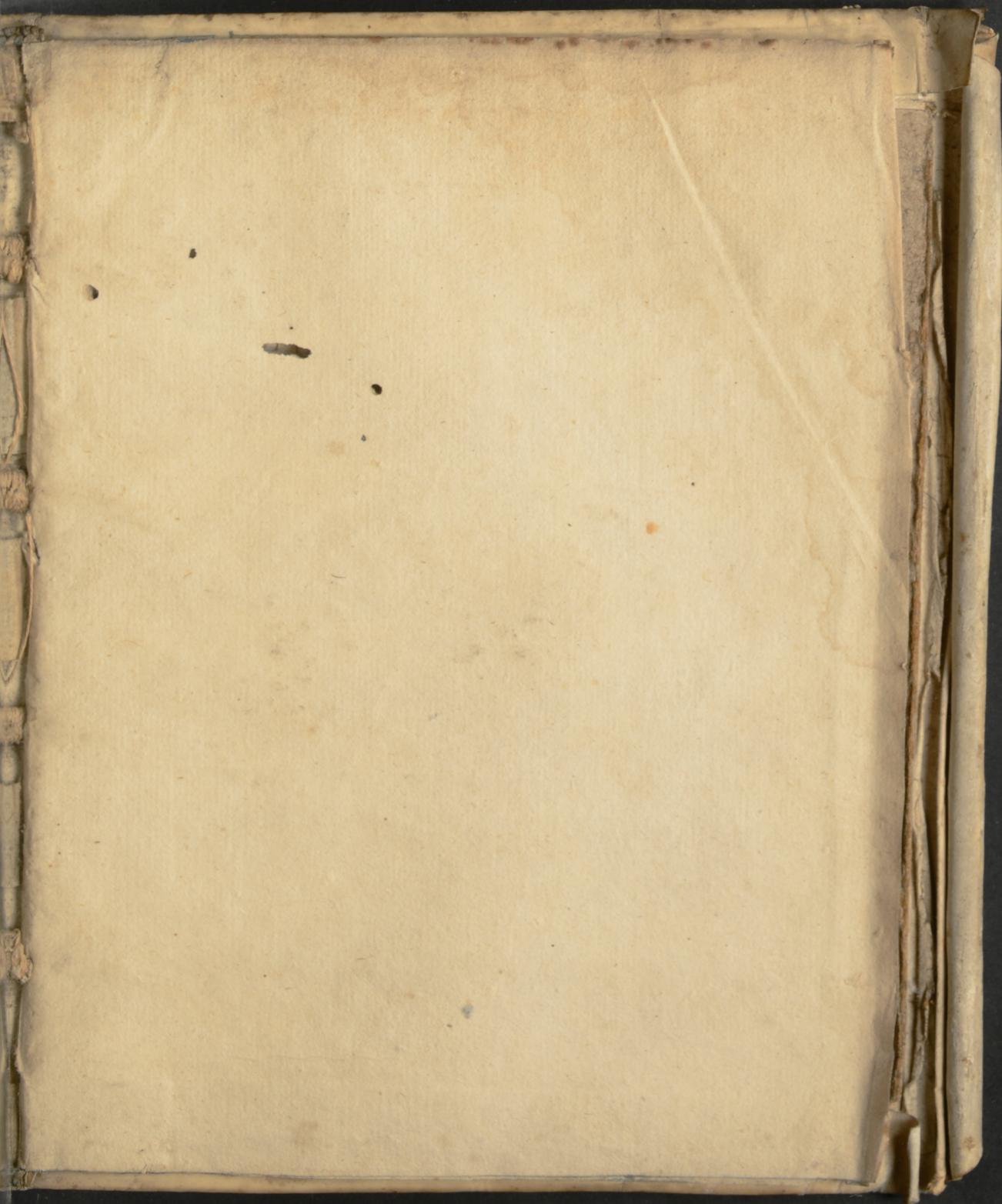
Die dritte Predigt / Vom Gebet.

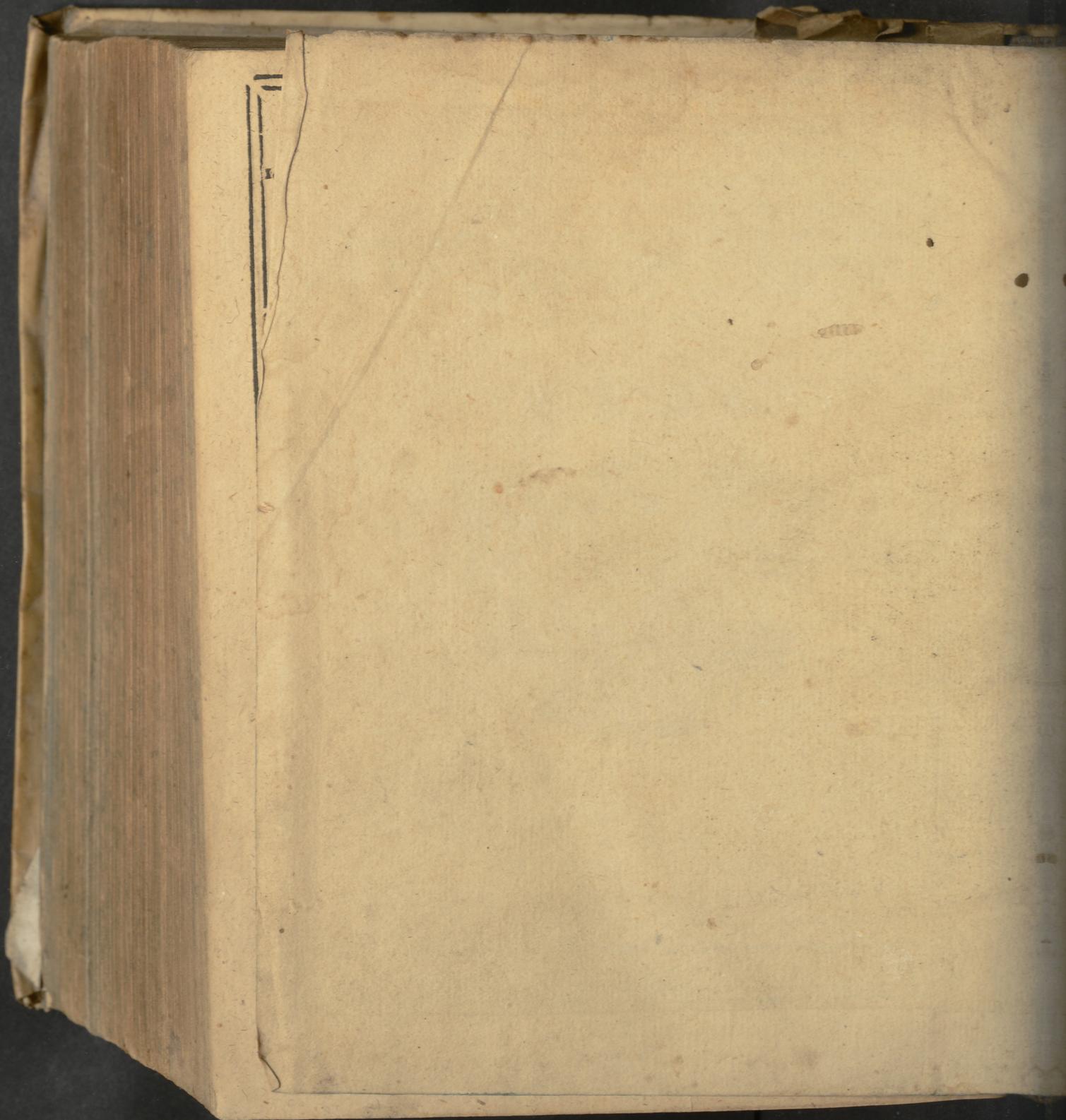
I. Petr. I.

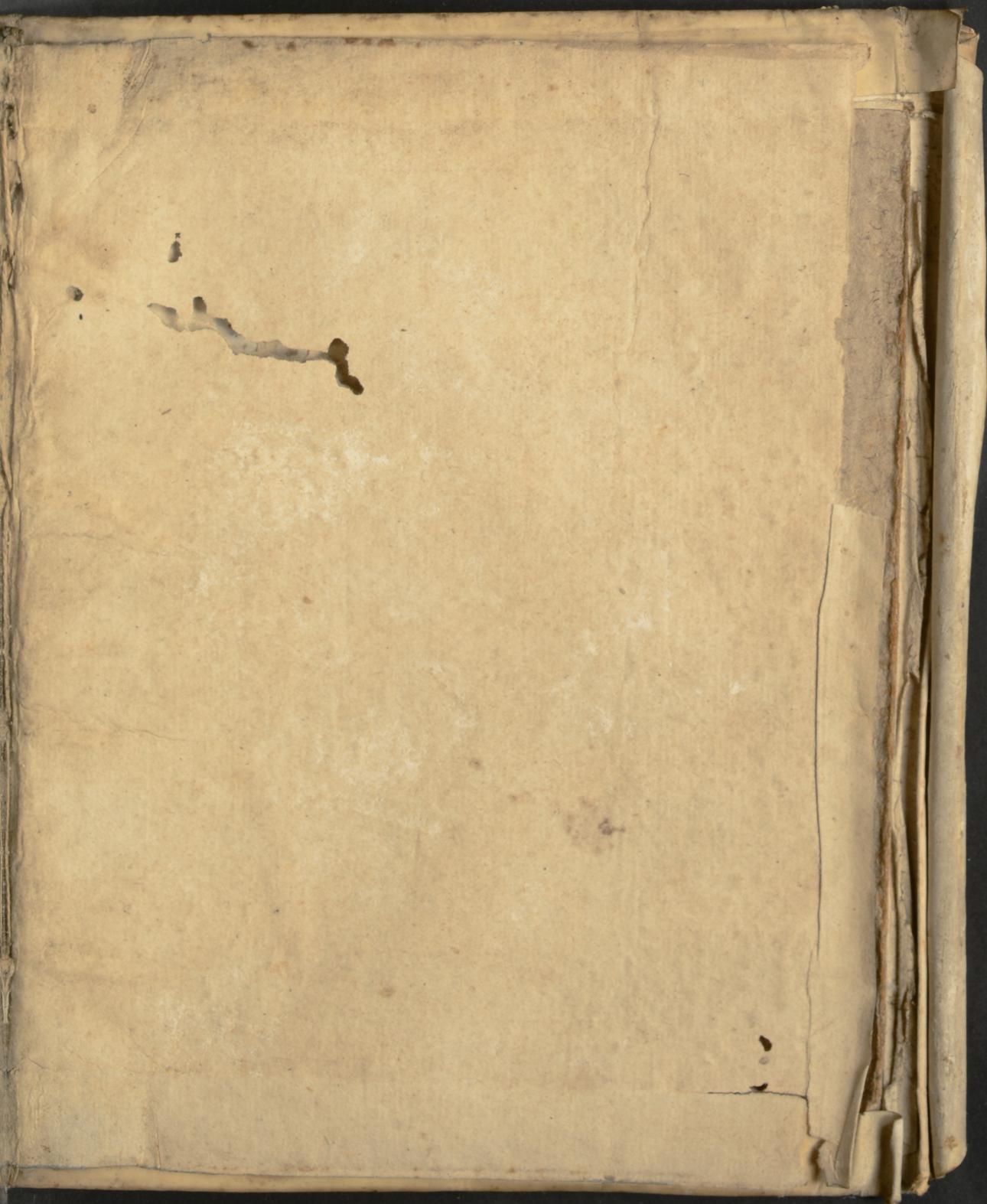
sehnet / vnd wir selbst auch die wir haben des Geistes Erstlinge /
sehnen vns nach der völligen Kindschafft / vnd dem vner-
genglichen / vnbesleckten vnd vnerwecklichen Erbe der ewi-
gen Seligkeit. Das verleyhe vns allen mit gnaden / Gott
der Vater / Sohn vnd heiliger Geist / einiger / wahrer
vnd ewiger GOTT / hoch gepreiset
in Ewigkeit / Amen.

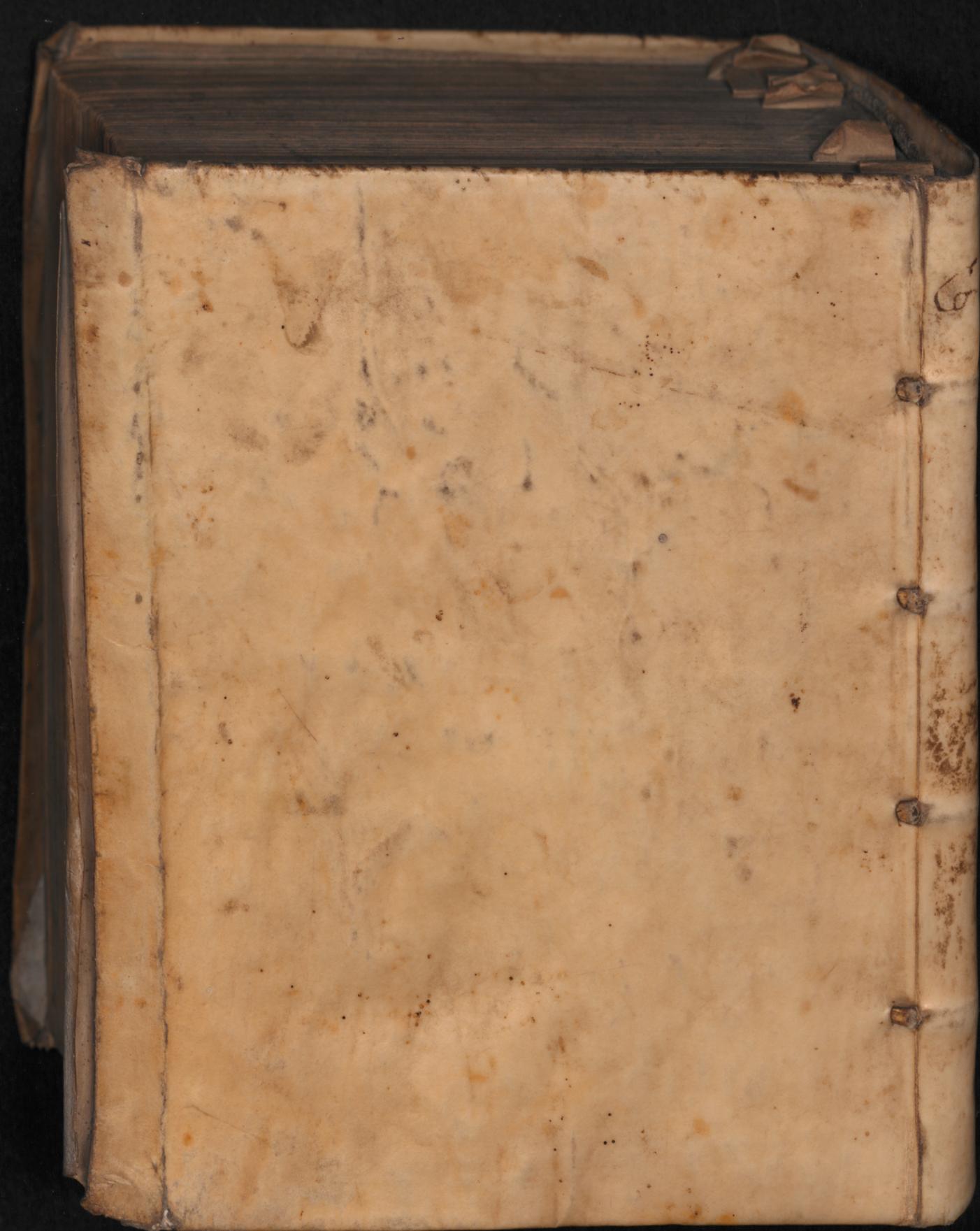
E N D E.











Vom Gebet.

etwas auffschreibe vnd verzeuche / vnd vns das
tütet / den Brodtkorb hoch henge / steht lang
oder hinter vnser Wand / ehe er vns ein Anblick
Hülffe sehen leß / wir alsdenn nicht vngedül-
ern gute Expectanten geben / gute / alte / reine
vnser Seele stillen / vnd mit Gedult fassen.
vnd Erhörung wird verzogen / vnd wir erlan-
was wir gebeten haben / so sollen wir gedens-
gewis nicht recht gebetet haben / oder wir wer-
et haben / daß vns nicht nütze vnd dienlich ist /
hedlich seyn / oder wir haben nicht mit Ernst
tet / auch nicht instendig angehalten / vnd im-
ndig beharret. Vnd also were der Mangel an
vol auch sonst Gott der Herr auff seiner
/ daß er die Hülffe verzeuche / vnd sich mit der
bald merken leßet / Nemblich 1. auff daß wir
mögen erkennen / nach welcher er gibt / nicht
sondern wenn er weis / daß es vns nützlich vnd
Iustinus sagt: Quædam non negantur, sed
ur tempore, differuntur. Bisweilen gibt
wir bitten / nicht darumb / daß er es vns gen-
igen / vnd wolte es allerding nicht geben / son-
ur ein zeitlang damit / auff daß er es vns her-
zu rechter vnd bequemer Zeit damit erfrewet.
arumb / auff daß wir im Glauben geübet vnd
nerem Gebet angehalten werden. Si Deus
n, non contemnit petentem, sed exercet
ehret dich Gott nicht stracks zur stund deiner
icht / daß er deshalben dein Gebet verachte /
suchen / auff daß du im Glauben vnd Gebet

geübet

Cant. 2.

Psal. 137.
Luc. 21.
Causa dila-
tæ exauditi-
onis & negati-
auxilii res-
pectu no-
stri.

Basilius.
Aut malè
petisti,
aut non
conducibilis
petisti,
aut in ora-
tione non
persevera-
sti.

Finis dilati
auxilii re-
spectu Dei.
1. Agnitio
sapientiæ
Dei.

Aug. tract.
102. in Io-
han.

2. Exerci-
tium fidei
& precum.
August.

